Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band (Jahr):	53 (1944)
Heft 17	
PDF erstellt	am: 08.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

HWEIZER HOTEL-REVUE

Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen. Postcheck- und Girokonto: V 83. Telephon 27934. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Nº 17 Basel, 27. April 1944

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Dreiundfünfzigster Jahrgang



Cinquante-troisième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Suisse: douxe mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4 un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, fr. 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes

REDACTION ET ADMINISTRATION:

REDACTION ET ADMINISTRATION: Bâle, Qartenstrasse 11.2. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen. Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34. Imprimé par Émile Birkhæuser & Cie, S. A., Bâle.

Bâle, 27 avril 1944 Nº 17

Der Trugschluss

Frequenz und Ertrag sind nicht identisch

gauischen Verkehrsvereinigung liess sich von einer prominenten Persönlichkeit aus dem Verkehrsfache über die volkswirtschaftliche Bedeutung des schweizerischen Fremdenverkehrs und die Verkehrswerbung im Inlande orientieren. Wenn man die Berichterstattung als präzis annehmen darf - woran zu zweifeln kein Grund be-, so knüpfte der Referent an die Angaben über die stete Zunahme der Logier-nächte von Schweizergästen in den bisherigen vier Kriegsjahren die kühne Behauptung, dass es dank dieser Ankurbelung des Binnentourismus gelungen sei, den gesamten touristischen Apparat für die Zukunft intakt zu erhalten. Dieser Fehlschluss eines Verkehrsfachmannes zeigt, wie schwie-rig es hält, eine breitere Öffentlichkeit und mit ihr die Behörden davon abzubringen günstigere Meldungen über den Hotelbesuch in optimistische Urteile über den Geschäftsgang in der Fremdenverkehrswirtschaft umzuwerten. Dem Laien kann man diese irrige Schlussfolgerung nicht wei-ter verdenken, weil bei ihm nicht ohne weiteres die zur Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse nötigen Kenntnisse über die ganz besonders gelagerte Kostenstruktur im Hotelfache vorauszusetzen ist.

Wir können hier nur dadurch Remedur schaffen, dass bei jeder sich bietenden Gelegenheit immer wieder auf die Aus-nahmeverhältnisse hingewiesen wird, selbst wenn wir dabei das Risiko laufen, be-reits Gesagtes so und so oft wiederholen zu müssen. Schliesslich kommt es vielleicht doch so weit, dass wenigstens die Fachreferentenihr Publikum zutreffend belehren! Jenen kann kein besserer Rat erteilt werden, als dass sie sich einmal in das Gutachten as dass sie sich ehimal in das Gutachten von Prof. Böhler über die wirtschaft-liche Lage der Hotellerie vertiefen, das nachgerade zum Katechismus der Hotel-Betriebswirtschaftslehre geworden ist. Dort wird der geneigte Leser die wichtige Tatsache bestätigt finden, dass die sogenannten fixen Kosten einen ausnehmend hohen Anteil an den Gesamtkosten ausmachen, was zu bedeuten hat, dass bei Frequenzschwankungen ein beträchtlicher Prozentsatz der Aufwendungen unver-ändert bleibt. Schon in dem noch relativ günstigen Jahre 1937 machten die Fixkosten zwei Drittel der Gesamtkosten aus, so dass bei Frequenzschwankungen — und zwar auch nach oben — die Einnahmenveränderungen nur zu einem Drittel durch Kostenanpassungen zu kompensieren sind. Dieses leider viel zu starre Kostengefüge machte sich seit Kriegsbeginn noch nachteiliger geltend, weil zufolge der ganz erheblich gesunkenen mittleren Bettenbe-setzung die Produktionskosten pro Leistungseinheit stark in die Höhe schnellten und dazu die Teuerung der Ertragsrechnung einen üblen Streich spielt.

Dieser Exkurs in das Gebiet des Kostenproblems erschien unter den eingangs er-wähnten Umständen notwendig, um das richtige Verständnis für die nachfolgenden Zah-len über die Entwicklung der Brutto-einnahmen in der Hotellerie zu fördern. Die wirtschaftliche Beratungsstelle unseres Vereins, die alle messbaren Grössen im Geschäftsablauf des Hotelgewerbes ge-wissenhaft und fortlaufend registriert, sammelt dabei auch systematisch alle jene An-

gaben, die zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen der Hotellerie notwendig sind. Freilich stützen sich die Berechnungen nur auf den Grundstock an Unterlagen aus einigen hundert Betrieben aller Rangstufen. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit der schweizerischen Unternehmungen ist daher nur auf dem Wege der angenäherten Rechnung, also der Schätzung, möglich. Dabei kann auf verschiedene Weise vorgegangen werden, so dass sich in Ermitt-lungen dieser Art immer etwelche Abweichungen ergeben, je nach dem angewandten Modus. Die an Hand später bekannt gewordener zusätzlicher Angaben durchgeführten Nachkontrollen zeitigten aber so weit-gehende Übereinstimmung mit den ersten Resultaten, dass die Zuverlässigkeit der Zahlen für die vorliegenden Zwecke durch-aus ausreichend ist. Für die nachstehend angegebenen Jahre ergeben sich folgende Annäherungswerte:

Bruttoeinnahmen der Hotellerie

					 111	MIIII. I
1937						312
1938						326
1939						264
1940						160
1941						182
1942						203
1943						229
						-

Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, dass Nachprüfungen eine Korrektur für die Jahre 1940 und 1941 bedingten, was die Abweichungen erklärt, die sich gegenüber den im letz-ten Jahre veröffentlichten Angaben ergeben. Im weiteren sind die Ergebnisse für 1942 und 1943 als provisorisch zu betrachten, indem sie noch eine Bereinigung erfahren könnten, sobald einmal die Angaben der eidg. Fremdenverkehrsstatistik über die Aufteilung Logiernächte nach Minimalpensionspreisen vorliegen.

In positiver Weise ist die vorstehende Zahlenreihe insofern zu kommentieren, als es dank der weiterhin anhaltenden Reise- und Ferienfreudigkeit der Schweizer möglich war, die mit 1941 glücklicherweise einsetzende Aufwärtsbewegung der Umsätze fortzuführen und sich damit vom Krisentief des Jahres 1940 noch weiter zu entfernen. Aber schon der Vergleich mit den beiden letzten Friedensjahren lässt erkennen, dass gegenüber dem Durchschnitt der Vorkriegszeit immer noch ein Ausfall von rund 100 Millionen Franken in einem einzigen Jahre in Kauf genommen werden musste. Rechnet man 1939 bereits in die Kriegsperiode ein, so beziffert sich der Einnahmenverlust, den die Hotellerie im letzten Jahrfünft zu überwinden hatte, auf 550 Millionen Franken. An-gesichts dieser Rückschläge, die nicht nur das Hotelgewerbe, sondern auch die mit ihm zusammenhängende übrige Wirtschaft schmerzlich treffen, wird es selbst der Laie für unwahrscheinlich halten, dass die Hotellerie all diese Notzeit hindurch intakt erhalten werden konnte. Dazu kommt, dass sich das Nettoergebnis trotz der anhal-tenden Verbesserung der Bruttoeinnahmen nochmals verschlechtert hat, indem die Gestehungskosten zufolge der Teuerung die erzielten Preise erheblich hinter sich liessen, womit sich die letzteren je länger je unzu-reichender erweisen. Der seinerzeit durch verbrauchseinsparende Massnahmen ermöglichte bessere Ausgleich zwischen Kosten und Preis ist verhältnismässig gering und ungenügend. Das Missverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben hat sich im Laufe des letzten Jahres nur noch vergrössert.

Wenn schon vor Monaten ein dringliches Gesuch um verbesserte Preis anpassung erging, so geschah dies nicht etwa aus gewinnsüchtigen Motiven, sondern einzig aus dem Drange heraus, die an und für sich bereits unzulänglich gewordene Ertragslage nicht noch weiter absinken zu lassen. Um allein die normalerweise anfallenden Kapitalkosten (Verzinsung, Amortisation und einen bescheidenen Unternehmerlohn) zu decken, fehlen im Betriebsergebnis 1943 rund 105 Millionen Franken an Einnahmen. Die Hotellerie hat sich also in erschreckendem Masse vom sogenannten toten Punkt entfernt, bei welchem die Einnahmen gerade genügen, um alle sich ergebenden Verpflichtungen zu be-streiten. Unnötig zu sagen, dass unter diesen Umständen das Durchhalten nur noch mittels beträchtlicher Abstriche auf dem Kapital, Verzicht auf Verzinsung des investierten Kapitals und fortwährendem Aufschub aller notwendig gewordenen Erneuerungen sowie Ver-

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Der Trugschluss — Mustermesse 1944. Seite 2: Haftung gegenüber Dienstboten in Hausgemeinschaft — Der Rechtsanspruch des Quartiergebers auf ungeschmälerte Entschädigung — Umschau. Seite 3: Der Fremdenverkehr im Februar 1944 — Kleine Chronik — Kriegswirtschaftliche Massnahmen. Seite 4: Aus den Sektionen und Verbänden — Vermischtes — Totentafel — Frage und Antwort.

besserungen an Gebäude und Mobiliar zu erzwingen war. Das alles hatte Substanzverluste zur unausbleiblichen Folge. sich noch über Jahre hinaus fühlbar machen werden.

Im Lichte dieser Ergebnisse betrachtet, verflüchtigt sich auch jeder Zweifel über die vernuchugt sich auch jeder Zweifel über die Dringlichkeit der mit der neuen Ent-schuldungsvorlage SHTG. beabsichtigten Entlastung vieler in Mitleidenschaft gezo-gener Betriebe. Die Zahlen liefern im Gegenteil einen unmissverständlichen Beleg dafür, dass nur eine beschleunigte staatliche Beihilfe, wie sie allein mittels der Voll-machten sichergestellt werden kann, noch einen aussichtsreichen Ausweg aus die-ser vom Kriege verschuldeten Sackgasse öffnet.

Mustermesse 1944

Zum achtundzwanzigsten Mal öffneten sich die Tore zu den weiten Hallen der Mustermesse in Basel, dieser von Jahr zu Jahr bedeutungsvolleren Schau schweizerischen Schaffens. Nicht hen Bangen und leise Sorgen haben wir in den letzten Jahren die rapide Aufwärtsentwicklung estgestellt. Wird nicht sehr bald unter den Einwirkungen des Kriegsgeschehens ein schmerzlicher, aber unaufhaltbarer Rückschlag eintreten, war unsere heimliche Frage. Einmal mehr haben die Optimisten recht behalten. Im fünften Kriegsjahr stehen wir vor einer Leistungsschau, grösser denn je und auch eindringlicher denn je. Die 28. Messe zeigt uns nicht nur das Können, sondern auch das Wollen unserer Wirtschaft. Welch unerschütterlicher Wille zum Durchalten spricht doch aus den unzähligen Ausstellungsgütern! Damit erfüllt auch diese Kriegs-Mustermesse eine Aufgabe, die nicht genug hervorgehoben werden kann.

Der Eröffnungstag

Es ist Tradition geworden, dass die Messe mit dem Besuch der Journalisten eröffnet wird. In seiner Ansprache vor den versammelten Redaktoren und Mitarbeitern der schweizerischen Zeitungen konnte Direktor Prof. Dr. Brogle mitteilen, dass die diesjährige Messe ihre Vorgängerinnen in jeder Hinsicht übertrifft. 1535 Firmen des Landes zeigen auf einer Ausstellungsfläche von 50 000 m² hire Erzeugnisse. Trotzdem konnten 500 Unternehmen wegen Platzmangel nicht mehr untergebracht werden. Wenn man sich daran erinnert, dass die Mustermesse von 1938 zo 000 m² weniger Ausstellungsfläche umfasste, dann erhält man erst das richtige Bild von der erfeulichen Entwicklung dieser einzigartigen Schau.

Bemerkenswert ist, dass die Messe nicht nur vergrössert, sondern im Zuge der bereits seit Jahren systematisch verfolgten Umgruppierung auch verbessert worden ist. Für eine ganze Reihe von Hallen ist nun der definitive Zweck festgelegt. Daran werden nicht nur die Fabrikanten und Aussteller Freude haben, sondern auch für den Besucher wird der Überblick wesentlich leichter, ein Erfolg, der den zunnehmenden Umfang der ganzen Ausstellung überwinden hilft.

Arbeitsbeschaffung und Arbeitsgestaltung

Wiederum ist auch die Eidgenossenschaft mit einer Sonderschau an der Muba vertreten. Waren es vor zwei Jahren das Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt, vor einem Jahr die Zentralstelle für Kriegswirtschaft, welche die Mustermesse als Sprachrohr zum Volk benutzten, so ist es diesmal an der 28. Messe der Delegierte für Arbeitseschaftung, welcher den Beschauer mit den Problemen der Nachkriegsgestaltung auf dem Arbeitsmarkt vertraut macht. Dabei wird nicht etwa versucht, den Gedanken zu nähren, als

könnte nur noch der Staat allein Garant für eine gesunde Wirtschaft sein. Sehr deutlich und eindringlich kommt zum Ausdruck, dass nur im Zusammenspiel aller Kräfte eine gesunde und leistungsfähige Wirtschaft gedeihen kann. Die Sonderschau über unser nationales Arbeitsbeschaftungsprogramm ist im Grunde genommen nur die scharfe Zusammenfassung dessen, was wir an der Messe in der Gesamtheit und in allen Details zu sehen vermögen. Arbeit schaffen heisst vor allem nützliche Arbeit schaffen, die auf allen Märkten zu bestehen vermag.

Arbeitsbeschaffung und Verkehr

Arbeitsbeschaffung und Verkehr

Für den schweizerischen Fremdenverkehr sind
die Fragen der Arbeitsbeschaffung und des Exportes wichtigste Probleme. In der 50 m langen
Orhalle der Baumesse (Halle 8) wird dieses Thema anschaulich behandelt. Welche enorme Bedeutung dem Verkehrssektor im übrigen bei
gemessen wird, zeigt die Tatsache, dasse beinahe
die Hälft der Gesamtaufwendungen für die Arbeitsbeschaffung, d.h. 2,6 Millarden Franken,
dafür vorgesehen sind. Wir können hier hanke
einzelnen Sektoren, die samt und sonders mit
einem imponierenden Dokumentationsmaterial
susgestattet sind und ein sehr wirklichkeitsnahes
Bild verschaften, nur streifen. Die Gruppierung
dieser Ausstellung hält sich an das Arbeitsbeschäungsprogramm selber und umfasst die
Eisenbahnen, die Binnenschiffahrt, den Luftverkehr und schliesslich auch noch die Verkehrswerbung. Dieses thematische, der Landesausstellung ähnliche Lösung steht der Mustermesse sehr
wohl an.

Der Rundgang durch die Messe

Die Zahl der Ersatzprodukte ist gestiegen. Das ist wohl eine der Feststellungen, die der Chronist, der seit Jahren genau beobachtend an den Ständen vorbei geht, der Erwähnung wert findet. Mangel an Rohstoffen hat aber nicht, wie man vielleicht einmal befürchtete, zu einer Produktionseinstellung in diesem oder jenem Gebiete geführt, sondern er hat sozusagen überall den Forschungsgeist befruchtet und zum Teil neue Werkstoffe hervorgebracht, die nie mehr verschwinden werden. Damit sei auch der Anfangssatz ins rechte Licht gerückt. Das Wort Ersatzprodukt hat keinerlei abfälligen Beigeschmack.

Viele Aussteller, denen wir beim Durchblättern der "Hotel-Revue" im Laufe des Jahres begegnen, treffen wir auch diesmal wieder an ihren alten Plätzen der Mustermesse. Die Porzellanfabrik Langenthal A.-G. zeigt neben den gediegenen Artikeln für den gepflegten Haushalt, die in überaus reichhaltiger Auswahl langjährige Qualitätsarbeit verraten, auch wieder ihre bewährete Erzeugnisse für die Elektroindustrie. H. Béard, Montreux, ein altbekanntes Unternehmen, bie-

tet mannigfaltige, schwere Silberwaren zur Schau. Im Vorbeigehen werfen wir einen Blick in die reichhaltige Möbelausstellung der A. G. Möbel abrik Horgen-Glarus, sowie auf die prachtvollen Steppdecken, Bettüberwürfe und Flachdurets der Spezialfirma A. Staub & Co., Seewen-Schwyz.

Im Zwischengang von Halle II zu Halle III haben sich die Vertreter von Wissenschaft, Forschung und Buchhandel niedergelassen und vermitteln in sauberer Darstellung wertvolles Wissen.

Zahlreich sind in der Halle III die Inserenten unseres Blattes vertreten. Die bekannte Firma Berndorfer Krupp Metall-Werk A.-G., Luzern, ist wieder mit ihren hochwertigen Bestecken und Tafelgeräten in reicher Auswahl vertreten. Ebenfalls ein Luzerner Unternehmen, die Frigorre x A.-G., zu den regelmässigen Austelleng gehörend, zeigt wiederum ihre Kühl- und Gefrieranlagen, die ja nur einen Teil ihres Fabrikationsprogrammes ausmachen.

Ebenfalls dieser Gruppe zugehörig seien erwährt die Standard Werke A. G. Türich Swicht werken der Standard Werke A. G. Türich Swicht werken der Standard Werke A. G. Türich Swicht zu der Schandard Werke A. G. Türich Swicht der Schandard Werke A. G. Türich Swicht Schandard Werke A. G. Türich Swich Swicht Schandard Werke A. G. Türich Swicht Schandard Werke A. G. G. Türich Swicht Schandard

kationsprogrammes ausmachen.

Ebenfalls dieser Gruppe zugehörig seien erwähnt die Standard Werke A.G., Zürich 8, die als Neuheit eine kombinierte Kühlanlage mit verschieden tiefen Temperaturen zeigen, ferner die Autofrigor A. G., Zürich, deren Grosskühlanlagen jedem Anspruche gewachsen sind.

kühlanlagen jedem Anspruche gewachsen sind.

Die B. A. G. Turg i bietet wie stets für jeden
Geschmack und Zweck den richtigen Beleuchtungskörper. Erstaunlich ist die grosse Auswahl
an hochwertigen Erzeugnissen. Unmittelbar beim
Eingang in die Halle demonstrieren Henkel &
Gie. A. G., Basel, an 5 Tischen die Wirkung
ihrer Waschmittel, die eigentlich alle Lehren von
Ersatzprodukten Lügen strafen, wenn man ihre
Wirkung betrachtet. Auch die Drogerie Wernle
& Co., Zürich, zeigt Reinigungsmittel, wenn
auch mehr für Metalle als für so feine Gewebe.

Angesiehts der abenhenenden Zuckervorräte

auch mehr für Metalle als für so feine Gewebe.
Angesichts der abnehmenden Zuckervorräte
dürften die Erzeugnisse der Firma Dr. Wild & Co.,
Basel, für das Zubereiten von Konfitüre besonders begehrt sein. Auch die Fabrikanten von
leistungsfähigen Kaffeemaschinen, von der kleinsten bis zur grössten, sind in der Firma Schwabenland & Co. A. G., Zürich, Kasa GmbH,
Zürich, und Egloff & Co., Rohrdorf, eindrücklich vertreten. Als beachtenswerte Neuheit
sei die Keramikmaschine der zweitgenannten
Firma erwähnt, die in jeder Hinsicht die Ansprüche befriedigt und zudem noch sehr stilschön
wirkt.

Für die rationelle Reinigung haben Suter-Strickler & Sohn, Horgen, leistungsfähige Blochapparate und Staubsauger bereit.

Blochapparate und Staubsauger bereit.
Mit einigen Neuerungen ist A. G. van Berkel's Patent & Co., Zürich, vertreten. Eine
automatische Registrierwaage, ferner eine Fernkontrollwaage und eine rein schweizerische Aufschnittmaschine ragen hiebei besonders hervoSchliesslich finden wir auch wieder die Glashütte Bülach A. G., die ein reiches Sortimet
von Gebrauchs- und Sterilisiergläsern geschaffen
hat.

nat.

Auf der Galerie der Halle III zeigt die A. G. Vereinigte Zürcher Molkerei VZM., wie man im Nahrungsmittelsektor mehr und mehr zu hochwertigen Ersatzprodukten gelangt, die auch verwöhnte Ansprüche befriedigen.

Auf der Galerie fündet sich franz V. S. V.

nochwertigen Ersatzproutzen gehangt, die auch verwöhnte Ansprüche befriedigen.

Auf der Galerie findet sich ferner die Risi Nahrungsmittelfabrik, Basel, die neben Bouillons und Suppenmehlen neuerdings auch ein Salatsaucenpulver anbietet. Verschiedene andere gute Dinge für die Küche sind immer noch vorhanden. Seit einiger Zeit ist dem Unternehmen auch noch eine bestqualifizierte Kaffee-Grossfösterei angeschlossen. Vergessen wir nicht den Martinazzistand der Firma E. Luginbühl-Bögli, Aarberg, deren neuestes Pflümliwasser regen Absatz findet.

Im Zwischengang sieht man bei Hans Scheidegger A. G., Laufen, die Korkzapfenfabrikation und findet alle übrigen Keller-Bedarfsartikel. Die grosse Halle V vermag die Leute vom

degger A. G., Lauten, die Aorkzapieniadrikation und findet alle übrigen Keller-Bedarfsartikel.

Die grosse Halle V vermag die Leute vom
Hotelfach wie immer stark zu interessieren.
Hålg & Co., St. Gallen, zeigen den EsseSparherd, der nach dem Prinzip des Dauerbrandes
und der damit verbundenen Wärmespeicherung
ganz bedeutsame Brennstoffersparnisse ermöglicht. Bei Betriebsumstellungen wird man an
dieser Möglichkeit nicht achtlos vorbeigehen. Unmittelbar daneben zeigt die Ofenfabrik Sursee
ihre Grossküchenapparate, die sie sowohl für
Kohlen- wie Gas- und Elektrobetrieb baut, mit
deren einen Teil finden wir sie denn auch in der
Halle IIIb der schweizerischen Gasindustrie. Dort
findet sich ein Gas-Restaurationsherd, dessen
Leistungsfähigkeit eine seit Jahren anhaltende
Nachfrage geschaffen hat. Der vielseitige Stand
der Therma A.-G., Schwanden, zeigt die
bekannten Qualitätsprodukte auf elektrothermischem Gebiete. Einige Neukonstruktionen und
Verbesserungen sind auch diesmal wieder zu erkennen. Auch die Sarina-Werke A. G., Fribourg, sind mit ihren Kochherden wiederum
vertreten. Hermann Forster A. G., Arbon,
zeigt die leistungsfähigen und begehrten Elektroradiatoren.

Für die Wäschereieinrichtung sind spezialisiert

raduatoren.
Für die Wäschereieinrichtung sind spezialisiert die A. Cleis A. G., Sissach, die Firma Jakob Lips, Urdorf (Zch.) und die Ferrum A. G., Rupperswil, deren Stände dicht beisammen liegen und wertvolle Vergleiche ermöglichen.

Gleichzeitig seien die gewerblichen Maschi von Lips für Küche und Bäckerei erwäl H. Billerbeck, Zürich, ist mit seiner fet technischen Anlage wiederum vertreten.

technischen Anlage wiederum vertreten.

In der grossen Maschinenhalle findet sich der Industrieofen der SAG. S. A. Generateurs, Lausanne, als Brennstoffsparer.

Gerne betrachtet man die prächtigen Walliser Schnitzereien des Hotelier-Kollegen Peter M. Zurbriggen, vom Hotel Allalin in Saas-Fee. Wir haben über seine Möbelfabrikation schon in unserer Vorschau berichtet und wollen an dieser Stelle lediglich nochmals daran erinnern. Die Rohrindustrie W. Jenny, Rheinfelden, gibt in altgewohntem Rahmen Gelegenheit, die Frühlings- und Sommerwünsche zu befriedigen.

digen.

Bald am Schlusse unseres ersten Rundganges erwähnen wir die Lucul Nährmittelfabrik, Zürich, mit ihren Fleischbrühepräparaten und die Techag A. G., Zürich, welche einen raffinierten Früchte-Bearbeitungsapparat demonstriert

striert.

Damit sind wir in die Halle IIIb der schweizerischen Gasindustrie gelangt, wo Ofenfabrik Sursee und Affolter Christen & Co. A. G., Basel, mit ihren leistungsfähigen Gasherden vertreten sind. Speziell in diesem Teil bietet die Gasindustrie für den Restaurations- und Hotelbedarf eine grosse Auswahl an Apparaten.

Vieles wäre noch zu schreiben über die 28. Mustermesse. Es fehlt der Raum und die Zeit, um alle Wünsche zu befriedigen. Eines aber sei festgestellt: die Messe 1944 übersteigt unsere Erwartungen mit ihrem Ausmass in jeder Richtung.

Rechtsentscheide

Haftung gegenüber Dienstboten in Hausgemeinschaft

Im Oktober 1938 zog sich ein damals 17jähriges Mädchen, das in einem Gasthause in Blonay eine Stelle als Volontärin innehatte, beim Reinigne einer Messerschublade etwa zo cm oberhalb des rechten Handgelenkes eine ca. 2 cm ange Schnittvunde zu. Die Verletzte zeigte die Wunde sofort ihrer Arbeitgeberin und sprach den Wunsch aus, einen Arzt aufsuchen zu dürfen, doch wurde sie daran mit der Bemerkung verhindert, dass man wegen einer solchen Kleinigkeit nicht gleich zum Arzt lanler, auch in der Folge wurde kein Arzt konsultiert, so dass das Mädchen erst etwa drei Wochen nach dem Vorfall, als es wieder zu seinen Eltern zurückgekehrt war, einen Arzt konsultierten konnte, der dann feststellen musste, dass es sich seinerzeit den Ellbogennerv verletzt hatte. Eine vollständige Heilung wäre nur durch sofortigen operativen Einriff möglich gewesen, was nicht mehr nachzuholen war. Die verspätete Operation brachte etwelche Besserung, vermochte aber einen dauernden bleiben den Nachteil mit einem Verdienstausfall von ca. 10–13% nicht mehr zu beheben.

Unter Berufung auf Art. 344, Abs. 2 in Versindung mit Art. 4 und ez des Oblivationen.

usian von ca. 10–13% nicht mehr zu beheben.
Unter Berufung auf Art. 344. Abs. 2 in Verbindung mit Art. 41 und 07 des Obligationenrechtes machte das Mädchen ihre Arbeitgeber für den ihm entstandenden Schaden, den es unter Einrechnung eines Betrages von Fr. 882.— für vorübergehende und von Fr. 6625.— für dauernde Invalidität auf Fr. 8050.— berechnete, haftbar.

Das Kantonsgericht Waadt schützte die Das Kantonsgericht Waaut schutzte die Klage nur im Betrage von Fr. 54.—, indem es die beklagten Arbeitgeber lediglich zur Zahlung der Arztkosten verurteilte. Das Bundesgericht (1. Zivilabteilung) hiess aber die von der Klägerin eingereichte Berufung grundsätzlich gut und sprach ihr eine Entschädigung von Fr. 3000.— zu.

Neben der ganz allgemeinen Vorschrift von Art. 339 des Obligationenrechts, wonach der Dienstherr für genügende Schutzmassnahmen gegen Betriebsgefahren zu sorgen hat, soweit dies ihm mit Rücksicht auf das Dienstverhältnis und die Natur der Dienstleistung billigerweise zugemutet werden darf, bestimmt Art. 344 OR:

Der Dienstherr hat dem mit ihm in gleicher Hausgemeinschaft lebenden Dienstpflichtigen den Unterhalt mit Inbegriff der Pflege und der Unterhalt im Honogrin der Friege und ärztlichen Behandlung für eine verhältnis-mässig kurze Zeit auch dann zu gewähren, wenn dieser durch Krankheit ohne eigenes Verschulden an der Leistung seiner Dienste verhindert wird."

Verschulden an der Leistung seiner Dienste verhindert wird."

Diese Bestimmung will nicht nur besagen, dass der Arbeitigeber die zufolge einer Erkrankung oder eines Unfalles entstehenden Arztkosten zu bezahlen hat, sondern sie geht weiter und verpflichtet den Arbeitigeber, den Arbeitinhemer zu pflegen, einen Arzt zu rufen usw., das heisst, all das vorzukehren, was gegebenen Falles ein guter Familienvater vorkehren würde. Unbestritten ist, dass im vorliegenden Falle zwischen der Klägerin und den Beklagten ein dienstvertagliches Verhältnis mit Haussemeinschaft bestand und dass die erstere in Erfüllung in übertragener Pflichten einen Schaden erlitten hat. Bestritten ist, ob und in welchem Umfange der Dienstherr für diesen Schaden zu haften hat. Nach den vorliegenden gerichtsätztlichen Gutachten steht fest, dass der Schaden bei sofortiger Herbeiziehung eines Arztes entweder ganz der dann doch zu einem sehr viel grösseren Teil hätte behoben werden können, als er nun eingetreten ist, und damit ist zu untersuchen, ob die Besklagten sch uldhaft handelten, als sie die Klägerin wiederholt von der Herbeiziehung eines Arztes abhielten. Bei der Prüfung dieser Frage darf man natürlich nicht von der nachtraglichen wissenschaftlichen Feststellung der Arzte über die Art der eingetretenen Verletzung ausgehen. Der Inhaber eines Gasthofes ist kein Mediziner, der Natur und Charakter einer Verletzung ausgehen. Der Inhaber eines Gasthofes ist kein Mediziner, der Natur und Charakter einer Verletzung duspehen. Der Inhaber eines Gasthofes ist kein Mediziner, der Natur und Charakter einer Verletzung duspehen. Der Inhaber eines Gasthofes ist kein Mediziner, der Natur und Charakter einer Verletzung der genicht der Schnittmeist ungefährlich; an der Innenseite des Unter armes ist das aber anders; da ist jedermann bekannt, dass zahlreiche Sehnen. Nerven und Aderstränge relativ wenig tief liegen und leicht verletzt werden können. Dazu kommt aber, das nach den medizinischen Gutachten im vorliegenden Fall nach Art der Verletztung der kleine und

Den Unfall an und für sich hat freilich die Klägerin selbst zu verantworten; jedenfalls iste nicht auf ein Verschulden der Beklagten zurückzuführen. Diese haften nach Art. 344, 2 somit nur für die Arztkosten, die beim normalen Verlauf der Verletzung entstanden wären und sodann für die Erhöhung des Schadens, soweit dieser durch ihr Verhalten eingetreten ist. Die Schadenserhöhung ist zurückzuführen auf die verspätete Operation. Wäre diese rechtzeitig vorgenommen worden, so wäre im ungünstigsten Falle eine Dauerinvalidität von ca. 3% zurückgeblieben; heute steht eine solche von 10—13% fest. Die Differenz beträgt zum Nachteil der Klägerin im Mittel etwa 9%, was bei ihren Verdienstverhältnissen einer kapitalisierten Entschädigung von etwa Fr. 4400—gleichkäme. Diese wurde dann aber vom Bundesgericht in Anwendung von Art. 43 und 44 OR auf rund Fr. 3000.— herabgesetzt. Dr. G. Den Unfall an und für sich hat freilich die

1 × H.1 18 pm Der Rechtsanspruch des Quartier-gebers auf ungeschmälerte Entschädigung

Entschädigung

Die durch Bundesratsbeschluss vom 15. Juli 1943 erfolgte Erweiterung der Tätigkeit der Rekurskommission der Eidg, Militärverwaltung als erst- und letztinstanzliches Gericht über Streitigkeiten zwischen Gemeinden und Privaten, hat sich für das Gastgewerbe als sehr segensreich ausgewirkt; Nachdem damit endlich eine Instanz für die Beurteilung solcher Streitigkeiten geschaffen worden war, hatten die durch Gemeinden benachteiligten Kantonnementsgeber die Möglichkeit, sich Recht zu verschaffen. Bereits ist in unserem Blatte auf einen zugunsten des Hoteliers entschiedenen Fall aufmerksam gemacht worden und schon werden weitere Entscheide bekannt, die beweisen, welcher unerfreulichen Willkür die Gastwirte von seiten der kantonnementsheischenden Gemeinden ausgesetzt waren. Der vorliegende Fall, der neuerdings den ungeschmälerten Rechtsanspruch des Quartiergebers auf die volle Beleuchtungsentschädigung statuiert, zeigt, wie eigenmächtig die Gemeinden mit den Kantonnementsgebern umsprangen. So brachte die beklagte Gemeinde zu ihrer Rechtfertigung die Erklärung vor, dass es im ganzen Kanton (Baselland) Brauch gewesen sei, 50 Prozent der Lichtentschädigungen zu Handen der Gemeinden für die Deckung ihrer eigenen Auslagen zurückzubehalten! Die Rekurskommission hat natürlich darauf die rechte Antwort bereit gehabt, indem sie entschied, dass sie sich bei der Beurteilung einzig an die bestehenden Vorschriften und nicht an eine Übung zu halten habe, die sich im ber Wernehmen nach haben sich noch sehr viele Gemeinden zu Unrecht und auf

Dem Vernehmen nach haben sich noch sehr viele Gemeinden zu Unrecht und auf Kosten von Hoteliers und Wirten bereichert. Da die Möglichkeit der Rekursergreifung in Da die Mogiichkeit der kekursergreitung in noch nicht entschiedenen Streitfällen be-fristet ist und pendente Ansprüche ab 15. Juli 1944 als verjährt gelten, so ist recht-zeitig, d. h. vor diesem Datum, Einsprache bei der Rekurskommission der Eidg. Militärverwaltung zu erheben.

Was den Fall der Kürzung von Lichtentschä-digung anbetrifft, der von der 3. Abteilung der Rekurskommission am 12. Dezember 1943 be-handelt wurde, so sei den Erwägungen der Kom-mission noch folgendes entnommen:

"Die beklagte Einwohnergemeinde Rickenbach macht geltend, dass erst der Bundesratsbeschluss vom 27. Mai 1941 über die Unterkunft der Truppe während des Aktivdienstes die Gemeinden verpflichtet habe, die erhaltenen Unterkunftsentschädigungen ohne Abzug den Besitzern der in Anspruch genommenen Räumlichkeiten auszuberablen. Anspruch bezahlen.

pflichtet habe, die erhaltenen Unterkunftsentschädigungen ohne Abzug den Besitzern der in Anspruch genommenen Räumlichkeiten auszubezahlen.

Diese Auffassung ist unzutreffend. Die genannte Vorschrift wollte keineswegs neues Recht schaffen, sondern nur den bestehenden Rechtszustand klar und deutlich zum Ausdruck bringen, weil die Erfahrung gelehrt hatte, dass die Eigentümer und entschädigungen oft nicht erhielten. Wenn das Verwaltungsreglement die Pflicht der Gemeinden, für die Beleuchtung der Unterkunftsräumlichkeiten zu sorgen, statuiert, die Gemeinden jedoch diese Pflicht auf die Besitzer der betreffenden Gebäulichkeiten abwälzen, so ist es ganz klar, dass die Beleuchtungsentschädigung eben diesen Besitzern zukommt, und zwar im vollen Umfange. Weder in der Militärorganisation, noch im Verwaltungsreglement, noch in der I. V. 1938 ist irgendeine Vorschrift enthalten, welche den Gemeinden das Recht geben würde, von den Beleuchtungsentschädigungen, welche den Kantonnementsbesitzern zukommen sollten, einen Abzugorzunehmen. Die Gemeinde Rickenbach führt in ihrer Rekursantwort weiter aus, eine Beleuchtungsentschädigung im geforderten Betrage wäre viel zu hoch, indem der Elektrizitätskonsum nicht diese Höhe erreicht habe; der Kläger wäre somit ungerechtfertigt bereichert. Die Gemeinde Rickenbach führt in ihrer Ansicht übersetzte Entschädigung den Truppe zurück ver güten. Von dem ist jedoch keine Rede, sondern die Gemeinde richtigerweise die nach ihrer Ansicht übersetzte Entschädigung der Truppe zurück ver güten. Von dem ist jedoch keine Rede, sondern die Gemeinde möchte diesen nageblichen Mehrbetrag für sich behalten. Es ist klar, dass einer Gemeinde Rickenbach für zur deutzieren, well sie der Ansicht ist, diese Entschädigung gegenüten sein zu hoch. Der Eigentimer von Kantonnementen hat einen förmlichen Rechtsanspruch, die vorschriftsgemässen Kantonnementen hat einen förmlichen Rechtsanspruch, den Stromverbrauch, sondern auch den Ersatz von verbrauchten Lampen darstellt; es wäre also unzulässig, nur die Stromrechnung

Umschau

Zur Bundesfeieraktion "Berufsförderung der Jugend"

Die letztjährige Sammlung des Bundesfeierkomitees war für die berufliche Förderung der Jugend bestimmt. In unserem seinerzeitigen Aufrufe zur tätigen Unterstützung der Spende schrieben wir, dass der Zweck auch dem beruflichen Nachwuchs im Gastgewerbe direkt zugute kommen werde, weshalb ein vernehrtes Interesse der Hotellerie an der Sammlung gerechtfertigt sei.

Das Ergebnis der Aktion hat gezeigt, dass weitherum grosses Interesse und Verständnis für die genannte Zielsetzung vorhanden war, weshalb die Summe von über einer Million Franken zusammengesteuert wurde. Nun erhebt sich überall im Lande herum die Frage nach der Nutzbarmachung dieses Kapitals. Die Lösung fiel dem Komitee nicht leicht, weil sich sehr viele Organisationen und Institutionen mit der beruflichen Fürsorge der Jugend befassen und sie alle Anspruch auf Berücksichtigung erhoben, in der Meinung, die gesammelten Gelder würden verteilt. Bei näherer Prüfung zeigte sich aber, dass es viel zu schwer fallen würde, eine gerechte Grundlage für die Verteilung zu finden. Erstens wäre über mehr als hundert Gesuche beteiligter Organisationen zu entscheiden gewesen, und zweitens hätte sich die Aufteilugnoch dadurch kompliziert, dass die in Aussicht genommenn Verwendungszwecke sehr verschiedenartig waren. genommenen Verwe schiedenartig waren.

genommenen Verwendungszwecke sehr verschiedenartig waren.

Den Ausweg aus diesem Dilemma fand das Komitee durch den Beschluss, die Mittel nicht zu zersplittern, sondern als Fonds beisammenzuhalten und mit dessen Verwaltung eine zentrale Stelle, nämlich die Stiftung "Pro Juventute" zu betrauen. Diese bürgt mit ihrer bewährten Organisation und den annähernd zoo Bezirkssekretariaten für eine möglichst gleichmässige und gerechte Verwendung der Gelder. Letztere erfolgt nach verbindlichen Richtlinien, die in grundsätzlicher Hinsicht bestimmen, dass durch die Spende tüchtigen jungen Leuten beiderlei Geschlechts, denen die notwendigen Mittel fehlen, die Möglichkeit gegeben sein soll; sich für einen Beruf vorzubereiten. Die Spende solle möglichst ungeschmälert den jugendichen Nutzniessern direkt zukommen und nicht zum Ausbau von Organisationen oder zur Entlöhnung von Funktionären verwendet werden. Unter "beruflicher Förderung" ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, die unmittelbar der Erlernung eines bestimmten, schon gewählten Berufes dienen, zu verstehen. Darüber hinaus kommen auch alle Massnahmen zur Vorbereitung auf das künfenthalte in fremden Sprachgebieten, Kurse, Anlehren usw.

Die Hilfe durch die Spende setzt ein Mindestalter von 15 Jahren voraus. Als obere Alters-

tige Erwerbsleben in Betracht, wie Ausenhalte in fremden Sprachgebieten, Kurse, Anlehren usw.

Die Hilfe durch die Spende setzt ein Mindestalter von 15 Jahren voraus. Als obere Altersgrenze gilt generell das 20. Jahr. Darüber hinaus soll jeweils geprüft werden, ob die notwendigen Voraussetzungen in bezug auf Vorbildung, Eignung, Leistung und Charakter für einen zu erwartenden Erfolg erfüllt sind.

Jedermann, der glaubt, auf Grund dieser Richtlinien Anspruch auf einen Beitrag aus der Spende erheben zu können, möge sein Gesuch stellen, sei es direkt an das nächste Bezirkssekretariat "Pro Juventute", sei es durch Vermittlung einer Berufsberatungsstelle, eines Lehrlingsamtes, eines Fürsorgewerkes oder unseres Vereins. Für die Abfassung des Gesuches stehen spezielle Formular zur Verfügung, die bei den Bezirkssekretariaten erhältlich sind.

Die "Pro Juventute"-Bezirkssekretäre, bzw.

Die "Pro Juventute"-Bezirkssekretäre, bzw. die vermittelnden Berufsverbände, senden die Gesuche mit ihrem Antrag an die zentrale Geschäftsstelle ein. Diese fällt den endgültigen Entscheid über die Gewährung von Beiträgen, sowie über deren Höhe und Art der Auszahlung.

Auszahlung.

Wir machen unsere Leserschaft noch ausdrücklich auf die hier gebotene Gelegenheit aufmerksam und sind gerne bereit, eingehende Gesuche zu begütachten und weiterzuleiten.
Es wäre zu begrüssen, wenn auch eine Reihe
junger Leute aus dem Hotelfach ihre Fortbildung
dank dieser Aktion ergänzen könnten, um sich
so ein besseres Auskommen zu sichern.

Arbeitsbeschaffung und Hotelerneuerung

In einer von der freisinnig-demokratischen Partei einberufenen Versammlung im Hotel Kreuz in Interlaken referierte das Mitglied unseres Zentralvorstandes, Herr Rob. Bieri, über den Stand der Vorarbeiten für die geplante Hotel- und Kurorterneuerung. Ergab zuerst eine interessante Übersicht von den Vorschlägen des Zentralbüros für bauliche Sanierung zur Um- und Neugestaltung de Platzes Interlaken, die u. a. folgendes vorsehen:

Sanierung zur Um- und Neugestaltung des Platzes Interlaken, die u. a. folgendes vorsehen:

Entlastung des Höheweges von Lastwagen und Durchgangsverkehr West-Ost; Umwandlung der Promenaden rings um die Höhenmatte zur eigentlichen Kurpromenade; zweckdienliche Umgestaltung der unzulänglichen Raumwerhältnisse in Anpassung an die neuzeitlichen Erfordernisse unter Beachtung des Gesamtcharakters des Kursaales und seiner Gartenanlagen; Verlegung der Tennisplätze; Erschliessung bzw. Umgestaltung des Schlosserareals in einen Rubenpark für Kurgäste; Verschönerung des Entenparlis unter gleichzeitiger Erweiterung, eventuell Verlegung der dortigen Bedürfnisanstalt; Sanierung der derzeitigen Verhältnisse bei der Brienzersee-Schifflände; Behebung des unästheischen Anblickes auffälliger Grossbauten; Anschluss an den kontinentalen Flugverkehr. Diese Programm wurde seinerzeit von den Spitzen der Gemeindebehörden und der Verkehrsinteressenten warm begrüsst und zur Verwirklichung empfohlen.

Gemeindevenorden und der Verkenfsinteressenten warm begrüsst und zur Verwirtklichung empfohlen.

Eingehend auf die eigentliche Hotelerneuerung stellte der Vortragende fest, dass
freillen in den vielen Krisenjahren ein erheblicher
Baubedarf angestaut worden sei, dass aber des
wegen noch nicht von einer generellen
Veraltung der Hotellerie gesprochen werden
könne. Zurückgeblieben sei besonders die Saisonhotellerie, die von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise und der Kriegszeiten zuerst und am
härtesten betroffen wurde. Dagegen war es der
Stadthotellerie, gesamthaft gesehen, immer wieder
möglich, den dringendsten baulichen Anforderungen nachzukommen, ja zum Teil sogar erhebliche Modernisierungen oder Umbauten vorzunehmen. Im übrigen ist der Ruf der Schweizer
Hotellerie nicht durch ihre bauliche Verfassung,
sondern durch die persönliche und aufmerksame Führung begründet worden. Die Praxis
zeigt, dass die Kundschaft nicht ausschliesslich
auf den gebotenen Komfort abstellt. Heute noch
weisen eine Reihe älterer Unternehmen, die aber
für ihre erstklassige Führung bekannt sind,
dauernd gute Frequenzen auf, während daneben
moderne Häuser fast leer stehen, weil sich dort
der Gast trotz aller Modernität nicht zu Hause
fühlt.

Die bauliche Sanierung allein wird aber der Hotellerie die Zukunft nicht sichern. Mitentscheidend ist die Heranbildung eines tüchtigen und arbeitsfreudigen Nachwuchses, der wiederum nur rekrutiert werden kann, wenn man Vertrauen in die Zukunft des Gewerbes haben darf. Es gilt also gleichzeitig auch die übrigen Voraussetzungen zu schaffen, um die Lebensfähigkeit der Betriebe zu gewährleisten. Dies wird nur mit einer finanziellen Bereinigung durch Beseitigung der Überschuldung möglich werden.

In seinem dritten Teil ging das Referat noch

Bereinigung durch Beseitigung der Überschuldung möglich werden.

In seinem dritten Teil ging das Referat noch auf die Berücksichtigung der Hotellerie im Rahmen des eidgenössischen Arbeitsbeschaffungsprogrammes ein und setzte die Unterscheidung auseinander, die zwischen diesem Plane und der sich jährlich wiederholenden Reparatur- und Renovationsaktion gemacht werden nuss. Letztere weist einen auf kantonalen Boden beschränkten Wirkungskreis auf und ist hauptsächlich dazu bestimmt, um dem Kleinhandwerk im Baugewerbe das Durchhalten in der flauen Saison zu ermöglichen. Das eidgenössische Programm tritt erst in Aktion, wenn der Bundesratidie entsprechenden Weisungen erlässt, was nur dann der Fall sein wird, wenn eine grössere Arbeitslosigkeit bevorsteht.

Der mit regem Interesse und sehr beifällig aufgenommene Vortrag regte zu einer lebhaften Diskussion an, die zum Teil recht beachtliche Voten und Anregungen zu Handen der lokalen Kommission für die Kurortserneuerung zeitigte.

Der Fremdenverkehr im Februar 1944

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die erhebliche Zunahme der Übernachtungen in Hotels und Pensionen um 12 Prozent gegenüber Februar 1943 auf insgesamt 750 000 war vornehmlich auf die grössere Zahl noch anwesender Januargäste zurückzuführen, nahmen doch die Ankünfte nur unmerklich auf 157000 zu. Zur abermaligen Ausdehnung des inländischen Ferienverkehrs haben zweifellos die ausserordentlich günstigen Schneeverhältnisse, die die Durchführung einer Reihe von Sportveranstaltungen ermöglichten, wesentlich beigetragen. Dagegen wurde der kurzfristige Sportverkehr durch die unstete, sonnenarme Witterung und zum Teil wohl auch durch die neuen, kriegsbedingten Verkehrseinschränkungen beeinträchtigt. Insgesamt zählte man in den Hotels und Pensionen rund 600 000 Logiernächte von Inlandbesuchern, eine Vermehrung um ein Achtel im Vergleich zum Vorjahr und um mehr als die Hälfte gegenüber Februar 1937. Die Übernachtungen des internationalen Publikums erhöhten sich im gleichen Zeitraum infolge der Anwesenheit von Dauergästen ebenfalls, und zwar um ein Zehntel auf 89 000; die Ankünfte von ausländischen Besuchern dagegen verminderten sich um nahezu ein Drittel auf nur noch 5000. — Höhere Logiernächtezahlen und der

Rückgang der erfassten Gastbetten um rund 4000 bewirkten eine Verbesserung der mittleren Bettenbeanspruchung von 13 auf 15 Prozent.

Der Fremdenverkehr im Februar 1944

		Arrivées		Logiernächte			
Jahre	Schweizer Gäste	Ausland- gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland- gäste	Total	
			Hotels,	Pensione	n		
1943	148824	7446	156 270	588 346	81 263	669 609	
1944	152286	5136	157422	660 593	89 386	749 979	
		Sar	atorien,	Kuranst	alten		
1943	1513	239	1 752	135794	68 532	204 326	
1944	1586	251	1837	155 249	68 274	223 523	
			Т	otal			
1943	150 337	7685	158022	724 140	149795	873 935	
1944	153872	5387	159259	815842	157660	973 502	

Die einzelnen Regionen hatten am grösseren Ferienverkehr in recht unterschiedlichem Masse Anteil. Bei weniger zahlreichen Ankünften registrierten Graubünden, das Berner Oberland und die Zentralschweiz Übernachtungszunahmen von 6 bis 9 Prozent, die sich, abgeshen von der Zentralschweiz, vornehmlich auf die bekannteren Ferienplätze konzentrierten. Trotz der praktisch unveränderten Zahl angekommener Gäste meldeten auch die Genferseegegen d und das Wallis um 11 und sogar um 19 Prozent zahlreichere Übernachtungen als im Februar 1943. Mit einem Plus an Logiernächten von über zwei Fünfteln verzeichnete der Tessin den stärkten Zugang, obwohl auch hier die Ankünftenur wenig zugenommen hatten. Durchgehend höhere Besetzungsquoten buchten endlich die Grosstädte.

nur wenig zugenommen natten. Durchgenend höhere Besetzungsquoten buchten endlich die Grosstädte. Wie schon im Januar, so entfiel auch im Berichtsmonat etwa ein Siebtel aller Übernachtungen in Hotels und Pensionen auf berufstätige Dauergäste, d. h. auf Personen, die aus beruflichen Gründen für mindestens einen Monat im Hotel wohnen und am Orte selbst oder in seiner näheren Umgebung ihre Erwerbstätigkeit austüben.

Die Vermehrung der Übernachtungen im Heilverkehr um rund 20 000 stammte ausschliesslich von Inlandpatienten und entfiel zur Hälfte auf die Heilstätten und Kuranstalten Graubündens. Damit wies die Kategorie der Sanatorien und Kuranstalten Graubündens. Damit wies die Kategorie der Sanatorien und Kuranstalten en durchschnittliche Besetzung der vorhandenen Betten von 75 Prozent auf.

Kleine Chronik

Gegen den Schiessplatz auf Riederalp

Das in unserem Blatte bereits vor einigen Wochen in ablehnendem Sinne besprochene Pro-jekt eines permanenten Schiessplatzes für die Flabtruppen im Herzen der Alpen ist seither in

Nr. 7504 LOUIS XIV VENDOME

weiteren Kreisen kritisch besprochen und ebenfalls verworfen worden.

Neuerdings hat sich anlässlich seiner jüngsten Sitzung in Biel auch der Vorstand der schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung mit der Angelegenheit befasst. Er nahm dabei einstimmig gegen das Projekt Stellung, weil zu befürchten ist, dass damit der Fremdenverkehr im weltbekannten Jungfraugebiet dauernd geschädigt würde, was sich auch auf den gesamtschweizerischen Fremdenverkehr nachteilig auswirken müsste.

Zur Menu-Preisfrage

Während der S. H. V. schon vor längerer Zeit ein Begehren um Erhöhung der Pensionspreiseum 50 Rp., sowie der Mahlzeitenpreise um je 25 Rp. für Mittag- und Abendessen bei den Behörden anhängig gemacht hatte (das zur Zeit immer noch beim Eigle, Volkswirtschaftsdepartement zur Entscheidung vorliegt), wird nun auch von Kreisen des Wirtestandes die Forderung um Erhöhung der Menupreise erhoben. Wie wir vernehmen, hat in der vergangenen Woche die Generalversammlung des kantonalen Wirtevereins von Basel-Stadt auf Antrag von Herrn J. A. Seiler einstimmig folgende Resolution gefasst:

"In Anbetracht der seit Kriegsausbruch eingetretenen Verteuerung der Nahrungsmittelkosten im Gastgewerbe um rund 60% und der stark angestiegenen allgemeinen Betriebskosten genügt der bisher von der Eidg. Preiskontrollstelle bewilligte Preisaufschlag von 20% auf den Vorkriegsmenupreisen trotz allen Einsparungen und Einschrähkungen in keiner Weise mehr. Die heutige Generalversammlung beschliesst deshalb, an den Schweiz. Wirteverein das Begehren zu stellen, bei der Eidg. Preiskontrollstelle unverzüglich die Bewilligung zu einer Erhöhung der Mahlzeitenpreise im Minimum um 10% zu verlangen."

Stillegung des Grand Hotel in Magglingen

Das schöne und in seiner majestätischen Lage weit herum sichtbare Grand Hotel Macolin hat nunmehr seinen Betrieb als Hotel eingestellt und ist für die neu gegründete eidgenössische Turn- und Sportschule eingerichtet worden.

Mit diesem Hotel opfern Magglingen und Biel eine alte Tradition. Die gesamtschweizerische Hotellerie verliert damit eine ihrer altbewährten Gaststätten. Es ist daraus ein Heim für die Jugend geworden, ein Institut für künftige Sportleiter, das seine Entstehung einer neuen Weltanschauung und einem frischen Zeitgeiste zu verdanken hat.

Das Hotel war während beinabe de Jehren

Das Hotel war während beinahe 40 Jahren von der Familie Sickert-Raisin in vorbildlicher Weise geführt worden. Es war in weiten Kreisen bekannt und seiner tadellosen Leitung wegen sehr beliebt. Nun gehört es, wie so manche andere angesehene Gaststätten, der Vergangeneit oder Geschichte der schweizerischen Hotellerie an.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen

Preise für Bäckermargarine mit Haselnussfettzusatz

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle ver-

Für Bäckereimargarine mit Haselnussfett-zusatz werden die nachstehenden Höchstpreise für Lieferungen an Bäckereien, Konditoreien, Biskuitsfabriken und Tea-rooms festgesetzt:

4.57 Patisseriemargarine mit 12% Haselnuss-fettzusatz vegetabilisch Patisseriemargarine mit 10% Butterfett-zusatz und 6% Haselnussfettzusatz, animalisch

Alle Preise verstehen sich franko Domizil des Käufers, zahlbar 15 Tage nach Rechnungsdatum. Bei Sendungen bis zu 5 kg fällt die Hälfte des Portos zu Lasten des Empfängers.

Diese Verfügung tritt am 15. April 1944 in Kraft.

Qualitätsverbesserung beim Bier

Seit Kriegsausbruch mussten sich die Schweizer Brauereien auf eine gewaltige Herabsetzung der Malzzufuhren einrichten. Die Lager mussten gestreckt, das Bier verdünnt werden. Das wiederum rief einem grossen Minderkonsum. Der Konsum sank von 2,1 Mill. hl auf etwa 0,5 Millionen, d. h. um volle 75 Prozent, bei enorm gesteigerten Kosten (die Brauereien zahlen trotz Kurzarbeit ihr Personal voll, samt entsprechenem Teuerungsausgleich, unterhalten die Sozialwerke weiter und betreiben ein grosses Anbauwerk). werk).

werke weiter und betreiben ein grosses Anbauwerk).

Es wurde nun der Zollzuschlag auf Importmalz von Fr. 33.— auf Fr. 5.50 ermässigt. Dadurch und durch Ausgleichsmassnahmen kommt
das Malz auf 130 Fr.; es ist immer noch etwa
doppelt so teuer wie vor dem Krieg. Mit dem
bestehenden Konsumausfall ist das Braugeschäft
trotzdem noch defizitär. Trotz Verlusten haben
die Brauer die Biersteuer weiter zu tragen.
Die gewährte Vergünstigung muss für die
qualitative Verbesserung des Bieres verwendet
werden, die bitter nötig ist. Vor dem Krieg
kamen auf 100 Liter Wasser 12 bis 15.5 Kilo
Malz, ein Zusatz, der auf 5.5 Kilo gesenkt wurde.
Der Zusatz muss nun um 3 Kilo verbessert werden. Ab 1. April kam bereits stärkeres
Bier in Verkehr, teilweise noch mit dem alten
vermengt. Ist dieses einmal ausgestosen, wird
die Qualität bedeutend besser sein. Ohne Entgegenkommen des Bundesrates wäre das nicht
möglich gewesen. Man hätte zudem den Preis
pro Becher auf 35 Rp. erhöhen müssen, was prohibitiv gewirkt hätte.

Auch in der Hotelküche

wird in zunehmendem Masse unser

Crèmepulver

verwendet. - Es ergibt je nach angewandter Flüssigkeitsmenge feste ode sämige Crèmen und kann, da ohne Aroma geliefert, beliebig aromatisiert oder für die verschiedensten Zwecke verwendet werden.

Die gute Qualität und der vorteilhafte Preis unseres Crèmepulvers werden Sie überraschen.

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Telephon 21733

Die Materialknappheit drängt heute



die Anschaffung der Bodenputzmaschine Universal

direkt auf. Sie erziele Ersparnisse an Putz-material von 50 und mehr Prozent. Dazu viel schönere und gepflegte Böden.

Suter-Strickler Sohn, Maschinenfabrik, Horgen

Mustermesse Basel, Halle III, Stand 851

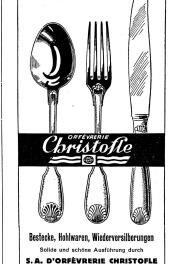
Zu verkaufen | Wirtsdattlide

komb. für Gas. Holz

mit Wasserschiff, geeig-net für Hotelbetrieb. — Auskunft: FIDUCIA, Talacker 45, I, Zürich, Telephon 51112.

Leiterin gesucht

nach Zürich in Jahresstelle oder auf Wunsch aushilfsweise Mai-Oktober. Off. an Postfach 32, Zürich 10.



Gesucht eine tüchige

FABRIK IN PESEUX (NEUENBURG)

Serviertochter

Lingeriemädchen

Offerten mit Photo u. Zeugnissen an Restaurant Strauss, Neuchâtel.

Gesucht per sofort **Buffet-Tochter** Office - Mädchen

Bahnhof-Buffet II. Klasse Winterthur, Telefon 2 13 35 und 2 13 36.

BILLIGE

TAPETEN

Verlangen Sie Musterkarten

C. RAMSTEIN

Gesucht

für Kurhaus mit 180 Betten Jahresstellen:

Hausbeamtin Koch oder Köchin Kaffee-Hilfsköchin Zimmermädchen Küchenmädchen

Eintritt nach Übereinkunft.
Offerten mit Zeugniskopien und
Bild an Niederländisches Sanatorium in Davos.

Eintritt 15. Mai. Offerten unter
Chiffre H. S. 2986 an die Hoteltroitum in Davos.



Acusserst preiswert moderne

Telephon-Kabine

Anfragen an Tel. 266 93 Winterthur

Absolut vertrauenswürdige Hotelierstochter, seriös, mit Er-fahrung und gutem Charakter, sucht Stelle als

Stütze des Pairons

«Au Pair». Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre V. A. 2984 an die Hotel-Revue, Basel 2.



sucht Stelle neben Chef in gutgehenden Betrieb in Fremdenkurort.





Tea-Room-Restaurant

sur les bords du Lac man. Affaire saine lais un bénéfice intéressant, or viendrait à Pâtissier con sant un peu la cuisine. Ins lation complète, il faut 45 000.— pour la reprise. téressés capables et sol bles neuvent écris s bles peuvent écrire sous chiffre T. R. 2957 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen

vegen Nichtgebrauch

Waschmaschine Marke ..Lavator"

ganz aus Kupfer, Modell 1939, wenig gebraucht, fassend ca. 25 Leintücher, günstiger Preis. — Offerten unter Chiffre B. Z. 2976 an die Hotel-Revue. Basel 2.

Chef de cuisine cherche place

à l'année ou saison. Références. Libre de sui e ou à convenir. Ecrire sous chiffre D 7013 L à Publicitas Lausanne.

Tüchtige



Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal.

Gesucht in mittelgrosses Hotel, Berner Oberland, für die kommende Saison:

Chef de cuisine Aide de cuisine Alde de cuisine Küchenbursche oder -mädchen Unterportier Zimmermädchen Saaltöchter Officemädchen Lingeriemädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre B. O. 2990 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus den Sektionen

Basler Hotelierverein

Die am 13. April 1944 im Hotel Touring abgehaltene Mitgliederversammlung wurde von dessen Präsidenten, Herrn Dir. A. Kienberger, eröffnet, unter dem Hinweise auf die enormen Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung, hauptsächlich im Fleischsektor, während des Besucheransturmes der Mustermesse. Gleichzeitig betonte er die grossen Anforderungen and ie Basler Hoteliers und das gesamte Personal. Einer der Hauptgegenstände eingehender Diskussion aller Mitglieder bildete die Frage der Fleischversorgung während der Mustermesse. Se wird bedauert, dass von Seiten der Behörden dem Gastgewerbe über die Mustermessezit nicht das gleiche Entgegenkommen gezeigt wurde wie im Vorjahr, weshalb allen Ernstes die Frage diskutiert wurde, ob allgemein die beiden Mustermesse-Montage nicht als fleischlos durchgeführt werden sollten, um den sicher zu erwartenden Schwierigkeiten zu begegnen. Es wird darauf hingewiesen, dass zudem der Markt in Fisch- und Comestibles bei der diesjährigen Mustermesse in weitaus geringerem Umfange lieferungsfähig sei als letztes Jahr.

lieferungsfähig sei als letztes Jahr.

Empfunden wird allgemein überdies, dass den Hoteliers eine weitere Anpassung der Menuund Zimmerpreise an die Einkaufserhöhungen von 150-200%, von seiten der Preisbildungsbehörden nicht zugebilligt worden sei. Als dringendes Bedürfinis im Zusammenhange mit der Stadtplanung wird die grösstmögliche Entfernung des Trams aus der Innerstatt und die Einführung des Trolleybus erklärt, wobei auf eine intensive Verkehrsregelung in der Umgebung des Bahnbofes als geitgelung in der Umgebung des Bahnbofes als dringliche worden die Hotels dürfen unter keinen Umständen unter der Planung der grossen Durchfahrtsadern leiden.

In Aussicht genammen wird fie die Zeit ment

In Aussicht genommen wird für die Zeit nach der Mustermesse eine Reklameaktion für den Platz Basel, um eine bessere Frequenz der Basler Hotels zu erreichen, die ohnehin prozentmässig andern Schweizerstädten gegenüber, wie Zürich und Genf, beträchtlich nachsteht. Die in Aussicht genommene Hotelsanierungsaktion begegnet grösstem Interesse bei den Basler Hoteliers, da eine Modernisierung der Anlagen faktisch überall dringend notwendig ist; aber nur mit staatlichen Zuschüssen wird es dem notleidenden Basler Hoteliergewerbe möglich sein, den modernen Ansprüchen der Gäste gerecht zu werden. Stg.

Ostschweiz. Hotelier - Vereinigung

Die auf den 11. Mai 1944 nach St. Gallen einberufene Tagung muss verschiedener Umstände wegen verschoben werden. Die Verbandsleitung wird zu gegebener Zeit die Einladungen erneut ergehen lassen.

Aus den Verbänden

Kurverein Weggis

Kurverein Weggis

Die kürzlich stattgehabte Früh jahrs-Generalversammlung nahm zu einer Reihe aktueller Fragen Stellung. So wurde u. a. an Stelle von Billetten oder erhöhten Konsumationspreisen bei Kurkonzerten ein einheitlicher und einmaliger Konsumationszuschläg von 20 Rp. vereinbart. Ferner wurde die Erstellung eines zweiten Tennisplatzes beschlössen. Die Strandbadabrechnung erfolgte erst nach längerer Diskussion. Dabei musste sich der Vereinsvorstand eigenmächtiges Vorgehen vorwerfen lassen, indem die Einnahmenüberschüsse anstatt zur Amortisation der Strandbadanlage zu anderen Kurortzwecken verwendet wurden. Nachdem bereits letztes Jahr die Kurtaxe um 10 Rp. erhöht worden ist, ist eine weitere Erhöhung auf 50 Rp. beantragt worden. Dagegen soll den Kurgäten freier Eintritt ins Strandbad gewährt werden. Dieser Vorschlag wird von verschiedenen Seiten bekämpft, und zwar besonders mit der Begründung, dass einerseits eine weitere Belastung der Gäste mit Taxen unerwünscht sei und dass im weiteren viele Gäste, vor allem ältere Leute, von der gewährten Vergünstigung des freien Zutrittes zum Strandbakeinen Gebrauch machen können oder wollen. Trotzdem wurde der Antrag zum Beschluss erhoben. Es stellt sich allerdings die Frage, ob diejenigen Mitglieder des Kurvereins, die keine Hotels und deren Gäste betreifen. Ferner wurde beschlossen, während der Saisonmonate neben dem protestantischen auch noch eine Katholischen Spätgottesdienst abhalten zu lassen, um so den Gästen beider Konfessionen die Erfällung ihrer kirchlichen Anliegen zu ermöglichen.

Vermischtes

Vermählung

Am 4. Mai findet im Hotel du Lac in Rapperswil die Hochzeit von Herrn Charly Regli, Besitzer des Hotel St. Gotthard, Anderatt, mit Frl. Hedy Kienberger statt. Frl. Kienberger ist die Tochter unseres langiährigen Mitgliedes Herrn Jos. Kienberger, welcher über 40 Jahre lang das Grand Hotel Quellenhof in Bad Ragaz führte und die Schwester von Herrn Dir. A. Kienberger vom Hotel Drei Könige in Basel. Dem Hochzeitspaare entbieten wir herzliche Glückwünsche!

Veteran der Arbeit

Wiederum ist ein Hotelangestellter abberufen worden, der auf ein halbes Jahrhundert treuer Pflichterfüllung im gleichen Betriebe zurück-blicken konnte. Es handelt sich um den Hotel-schreiner Josef Pfoster, der 50 Jahre lang im "Schweizerhof", Luzern, tätig gewesen

war. Ehre dem Hause, das seine Mitarbeiter so an sich zu binden versteht, dass derart patriar-chalische und für beide Teile verdienstvolle An-stellungsverhältnisse möglich sind. W.

Schuhpflege-Kurs für Hotelpersonal

Schuhpflege-Kurs für Hotelpersonal

Die Bally-Schuhfabriken A.G. haben
durch Vermittlung der Firma Doelker A.G in
Zürich einen ersten Kurs über Schuhpflege
durchführen lassen. An diesem nahmen 35 Angestellte aus den dem Zürcher Hotelierverein
angeschlossenen Betrieben teil. Das Bestreben
der Veranstalter geht dahin, dank einer sachgemässen Schuhpflege die Schuhe der Gäste nicht
nur vor Beschädigung oder gar Zerstörung des
Leders zu bewahren, sondern deren Lebensdauer
zu verlängern und die Hotelgäste auch bezüglich
der Schuhreinigung zufriedenzustellen. An Hand
einer vielseitigen Schuhkollektion wurde Pflege
und Behandlung der einzelnen Qualitäten und
Macharten demonstriert und instruiert. Den
Kursteilnehmern gab man dazu noch gedrucktes
Instruktionsmaterial und Schuhpflegemittel ab.
Die gemachten Erfahrungen ermuntern die Organisatoren, diese Kurse auch in anderen Städten
abzuhalten. Sektionen, die sich für eine solche
Veranstaltung interessieren, können sich an die
Schuhfabrik Bally, Abteilung für Schuhpflege,
wenden.

Totentalel

R. Neimeier †

Zufolge eines Herzschlages verschied im Alter von 68 Jahren unser persönliches Mitglied Herr Rudolf Neimeier in Davos-Platz, der langjährige Direktor des dortigen Hotels Schweizerh of. Er hätte in kürzester Zeit das 40jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im gleichen Hause begehen können. Der Trauerfamilie und der Schweizerhof A.G. sprechen wir unsere Teilnahme aus.

FRAGE und ANTWORT

Frage Nr. 279. Abrahmen von Milch. Es sind hierüber Vorschriften ergangen, insbesondere auch betreffs der für die Angestelltenernährung bestimmten Milch. Die betreffende Nummer der Hötel-Revue habe ich offenbar verlegt und bitte um erneute Orientierung.

Antwort: Das Abrahmen von Milch ist tat-sächlich gemäss einer Verfügung des KEA ver-boten, sofern es sich um maschinelle Ent-rahmung handelt. Die Gewinnung des sog-Haushaltrahmes durch Stehenlassen der Milch und Abschöpfen des obenauf schwimmenden Rahmes ist gestattet, jedoch nicht für die Trink-milch, denn die Vorschriften der eidg. Lebens-mittelverordnung verbieten ein Abrahmen der Konsummilch. Diese muss, soweit sie an Gäste oder Angestellte abgegeben wird, den vollen

Fachliteratur gesucht

Zur Ergänzung der vereinseigenen Fachbibliothek versuchen wir, uns das

Handbuch des schweiz. Hotelbaus von Dr. ing. J. Diethelm

zu beschaffen. Diese Publikation erschien 1920 im Zürcher Verlag Rascher, ist seither aber vergriffen. Besitzer dieses Handbuches, die bereit wären, uns dasselbe gegen Vergütung abzutreten, sind ersucht. dies dem Zentralbüro SHV, Basel, mitzuteilen.

natürlichen Fettgehalt aufweisen. Abgerahmte Milch darf nur zu Kochzwecken verwendet werden. Konsummilch soll vor Verwendung immer gut durchgerührt werden, damit sich ihr Fettgehalt gleichmässig verteilt.

Frage Nr. 280. Mc für Käse als zusätzliche Nachspeise. Es besteht sowohl bei Gästen als bei Angestellten immer wieder Unsicherheit darüber, ob und in welchem Ausmasse über die zwei Mc hinaus für Käse als Nachspeise Mc verlangt werden dürfen. Wollen Sie uns hierüber Auskunft geben?

werden dürfen. Wollen Sie uns hierüber Auskunft geben?

Antwort: Grundsätzlich gilt die Vorschrift, dass Käse nur an Stelle einer Süsspeise oder von Früchten, also nicht zusätzlich zu einer anderen Nachspeise gestattet ist. Dies gilt auch dann, wenn der Gast an und für sich bereit wäre, über die zwei üblichen Coupons hinaus Mc abzugeben. Nun ist aber zwischen dem Service å la carte und dem normalen Tagesmenu zu unterscheiden. Wird eine Mahlzeit à la carte zusammengestellt, so darf der Hotelier bis maximal 3 Mc für die ganze Mahlzeit verlangen. In der Regel wird dann ½ Mc für die Suppe, 2 Mc für die Hauptplatte und ½ Mc für die Nachspeise (Süsspeise oder Käse) berechnet. Besteht der Nachtisch aus Früchten, so fällt der ½ Mc natürlich dahin. Für das fertig offerierte Tagesmenn dagegen dürfen nur 2 Mc abverlangt werden, auch wenn in diesem Menu Käse als Nachspeise Früchte oder Süsspeise und verlangt der Gast in Auswechslung Käse, so ist der Hotelier berechtigt, für den Käse ½ oder 1 Mc, je nach Gastwirt besteht nämlich nur die Verpflichtung, das offerierte Menu zu 2 Mc abzugeben. Jede Auswechslung von Platten kommt einer å-lacute-Bestellung gleich, wofür also zusätzlich halbe oder ganze Coupons (zusammen jedoch maximal 3 Mc) abzugeben sind.

Redaktion - Rédaction: Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Waschen Sie rationell und schonend mit



Besonders für maschinelle Wäsche in Grossbetrieben entwickelte Vorwasch-, Wasch- und Spülmittel.

Die modernen



-Laboratorien

beraten Sie gerne in sämtlichen Wäschereifragen. Neu entwickelte Prüfmethoden zur Kontrolle der Waschverfahren.



orientieren Sie laufend über die neueste Entwicklung auf dem Wäschereigebiet.

Seifenfabrik Gebr. Schnyder & Cie. A.G., Biel

tseilbahnen Giesserei Bern Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.G.

Standseilbahnen, Eisenbahn- und Zahnradbahnmaterial Schlittenaufzüge. Förderwinden

A REMETTRE

Hôtel - Café-Restaurant - Tea room

bans jolie localité au borb bu lac Léman

23 chambres, 2 appartements loués, 10 chambres louées au mois. Grand jardin ombragé vis-à-vis du débarcadère et route cantonale. Affaire de bon rendement et bonne clientèle. Restaurant renommé. Cause de remise: maladie. Sera répondu seulement à personne solvable. Remise Fr. 1500—. Faire offres sous chiffre G.M. 2920 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



SAPAG A.G. ZÜRICH 7 Kundendienst seit 1931

Buffcffochfer-Gouvernanie

mit bewährter, langjähriger Tätig-keit, sucht sich zu verändern Bevorzugt wird Jahresstelle ir Ost- oder Zentralschweiz. Offer-

Per sofort gesucht für Korrespondenz, Kon'rolle u. allg. Bureauarbei'en jüngere

Sekretärin

für gastw. Grossbetrieb in der Zentralschweiz. Offerten sind zu richten unt. Chiffre Z 33343 Lz an Publicitas Luzern.

ZU VERKAUFEN

Café-Restaurant mit Pension

(25 Betten) in Walliser Höhenkurort. Ausgezeichnete Geschäftslage. Jahresbetrieb. Gest. Anfragen unter Chiffre W. A. 2991 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

Badmeisterin und Masseuse

sucht Stelle für kommende Sommersaison in Bad, Hotel od. Privat. Sprachenkundig. Offert. sind zu richten unter Chiffre N. G.2 915 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel I. Ranges ob dem Genfe (Saison Ende Mai bis September)

(Saison Ende Mai bis September)

Oberkellner, jungerer, tüchig, sprachenkundig, evil.

Obersaallochter mit gleichen Eigenschaften

Par-Saallochter, weis Sprachen

Bar-Servierlochter mit Mix-Kennnissen

Palissier-Alde de Cuisine (entremeskundig)

Natice-Angestelltenköchin, tüchlige, jüngere (sofort)

Lingter-Stoppierin

Sprachen (Mitte Mai)

Z Eindenportietts, weis Sprachen (Mitte Mai)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre D. R. 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Hotel-Gerant

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 27 avril 1944

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Bâle, 27 avril 1944

3 Hod actions Rénovations d'hôtel théoriques et pratiques

L'action de transformation, de restauration et de rénovation entreprise par le département militaire fédéral pour l'hiver 1943/44, et dont bénéficie l'hôtellerie, est sur le point de prendre fin, pour autant qu'elle ne concerne pas des établissements situés à plus de 1000 mètres d'altitude ou qu'il ne s'agisse pas de travaux de remise en état d'hôtels saisonniers. Or, une première enquête faite dans des cantons touristiques vient de nous révéler, qu'une fois de plus, les propriétaires d'hôtel n'avaient pu profiter que dans une très jable mesure de cette action. Dans tous les cas, le nombre des demandes de subvention non encore liquidées est, dans certains cantons, beaucoup plus considérable que celui des rénovations qui ont été exécutées avec l'aide financière de l'Etat.

L'action de rénovation dans les cantons de Berne et de Vaud

Il semble à première vue que ce soit les cantons de Berne et de Vaud

Il semble à première vue que ce soit les cantons de Vaud et de Berne qui aient donné à cette action le plus d'ampleur et cela, grâce à la manière prévoyante dont les chefs du département de l'agriculture, du commerce et de l'industrie du canton de Vaud, M. le conseiller d'Etat Porchet, et le chef du département de l'intérieur du canton de Berne, M. le conseiller d'Etat afane, ont exécuté les messures destinées à crèer des possibilités de travauil. Dans le canton de Vaud, 40 demandes provenant d'hôtels et d'établissements publics, portant sur un devis total de plus d'1250000.—, ont été présentées, et 26 cas ont eu une suit favorable et ont bénéficié d'environ fr. 20000.—de subvention. Il semble même que toutes les demandes présentant les conditions légales aient été admises. Dans le canton de Berne 25 projets, portant sur un devis total de fin 2455000.—, ont bénéficié d'environ fr. 150000.— de subventions cantonales et fédérales, alors que, dans d'autres cantons, ces subventions ont été presque nulles. Mais, dans ce canton en particulier, un grand nombre de demandes ont d'ê être repoussées par le seul fait que la situation locale du marché du travail était satisfaisante et que les autorités cantonales, ne se croyaient ains pas obligées de subventionier des travaux supplémentaires de construction. D'autre part, maintes demandes d'appartements et de logements procuraient déja suffisamment de travail à l'artisanat de la région. Dans les cas où il n'y avait qu'une partie des artisans qui souffraient du chômage, la Confédération pour les endroits ou l'ensemble de l'artisant manquait de travail.

Espoirs et désillusions

Les expériences ont donc révélé que cette action était recouverte d'un manteau par trop miroitant. En effet, les hôteliers auraient pu nourrir quelque illusion en constatant que dans le barème des subventions, la remise en état d'hôtels saisonniers et l'assainissement d'étables bénéficiaient des taux les plus élevés. Bien que le rapprochement ne soit guère flatteur, on pouvait de prime abord en conclure que les autorités avaient quand même ainsi l'intention de venir largement et efficacement en aide à l'hôtellerie, en permettant de remettre en état et de restaurer des hôtels qui en ont souvent fort besoin. Or, en fait, l'on se propose surtout d'assurer de l'occupation aux ouvriers et artisans du bâtiment. L'aide à l'hôtellerie n'est qu'un des différents moyens d'atteindre ce premier but. Mais, comme nous venons de le dire, dans ce domaine, la lutte contre la pénurie d'appartement a la priorité et l'hôtellerie doit une fois de plus se contenter des maigres reliefs qui lui sont laissés.

Dans d'autres cantons on témoignait mal-

Dans d'autres cantons on témoignait mal-heureusement d'encore moins de compréhension à l'égard des besoins de restauration de l'hôtel-lerie, car l'aide cantonale dépendait d'une parti-cipation financière de la commune. Ce faisant, on ne tenait pas compte de la situation de maintes communes touristiques qui sont elles-même fort mal en point pécunairement, par suite de la mau-vaise marche des affaires dans le tourisme et l'hôtellerie, et sont pratiquement hors d'état de compléter la subvention cantonale. En de telles communes les secons officiels pour les rénova-tions d'hôtels sont purement platoniques.

tions d'hôtels sont purement platoniques.

Dans ces conditions, il n'est donc pas étonant que les espoirs que les hôteliers avaient
fondé dans ces mesures, lorsque leur remise en
vigueur fut décrétée en automne 1943, se soient
transformés en une grosse déception et aient fait
place à un sentiment d'abandon bien compréhensible. Ce serait en outre continuer à se bercer
d'illusions que de se consoler en pensant que cette
euvre, limitée quant à sa durée et quant aux
moyens matériels dont elle dispose, se poursuivar
l'niver prochain et prendra d'autres proportions,
ou sera même remplacée par le programme fédéral
de grands traitaux dont les principes ont été
tablis par l'arrêté fédéral du 20 juillet 1942. En
effet, les renseignements que nous avons pu obtenir des offices compétents à Berne, ne nous
donnent aucune certifude quant à la remise en
vigueur d'une telle action pour l'hiver prochain
et nous inclinent à croire qu'il vaut mieux se
montrer quelque peu réservé dans ce domaine.

En ira-t-il de même du programme de grands travaux et du Plan Meili?

grands travaux et du Plan Meill?

On sait très bien que le programme de grands travaux risque fort de contenir les mêmes lacunes que l'action restreinte qui vient d'être exécutée, s'il ne subit pas à temps les corrections nécessaires, il présentera les mêmes inconvénients pour les industries touristiques. La condition sine qua non de l'octroi de subsides fédéraux demeure l'existence d'un chômage menaçant ou du manque de possibilités de travail dans les industries ou aris et méliers. En outre, la subvention fédérale dépend de nouveau d'une contribution cantonale déterminée, toutes clauses qui constituent de graves obstacles et qui empécheront certainement l'hôtelleire de profiter des allocations de 35% qu'on lui laissait entrevoir pour les rénovations de sanatoriums et d'hôtels, et de 40% pour les rénovations d'établissements balnéaires. Et là de même, on se verra peut-être encore obligé de dire: « Beaucoup de bruit pour rien ».

A ce sujet nous avons aussi maintes fois ré-

on se verra peut-être encore obligé de dire:
«Beaucoup de bruit pour rien ».

A ce sujet nous avons aussi maintes fois répété que le Plan Meili repose lui aussi sur des bases chancelantes, par le simple fait que le financement des travaux de rénovation proprement dit dépend des directives applicables au programme fédéral de grands travaux. Il serait vraiment tragique pour l'hôtellerie, comme pour les auteurs des programmes en question, de constater, plus tard, que les préparatifs, auxquels ils ont consacré tous leurs soins et au cours desquels ils ont fait preuve de tant de circonspection, devaient perdre toute valeur pratique pour la simple raison que certaines conditions accessoires prévues dans l'arrêté fédéral n'ont puêtre réalisées. Une pareille éventualité qui demeure dans lomaine des choses possibles, sinon probables, affecterait d'autant plus les entreprises intéressées que la nécessité économique, et l'urgence des réparations et rénovations sont incontestées. C'est certainement l'incertitude dans laquelle l'hôtellerie se trouve à ce sujet, et les ténèbres dans les certainement l'incertitude dans laquelle l'hôtellerie se trouve à ce sujet, et les ténèbres dans les quels elle est obligée de se mouvoir qui sont la cause de la froideur avec laquelle certains milieux ont accueilli le Plan Meili. L'on voudrait tellement

être au clair sur le développement de ce plan, aussi bien au point de vue de l'époque où pourront commencer, non plus des plans et inventaires, mais leur réalisation, et au sujet des moyens qui devront être utilisés dans ce but.

But de l'interpellation Meili

But de l'interpellation Meili

C'est donc avec un réel soulagement que nos lecteurs auront pris connaissance de l'interpellation que M. Meili, appuyé par un certain nombre de parlementaires, a déposée à la fin du mois de mars, et que nous avons publiée dans le Nº 14 de notre journal. On se souvient en effet qu'il invite le Conseil fédéral à s'exprimer de Jaçon précise et détaillée sur les conditions prévues pour l'octroi des subventions, conditions que nous venons de rappeler et qu'in 'étaient pas sans nous donner quelque inquiétude. Il faudrait que le Conseil fédéral prenne position sans tarder, et cela pour diverses raisons: d'abord parce que jusqu'à présent, il n'y a eu que peu de propriétaires d'hôtel qui ont fait, élaborer déjà en détail les plans de rénovation de leur propre entreprise. Or, les offices chargés de l'exécution du programme de création de lour propre entreprise. Or, les offices chargés de l'exécution du programme de création de lour propre entreprise. Or, les offices chargés de l'exécution du programme de rénovation de leur propre entreprise. Or, les offices chargés de l'exécution du programme de rénovation de leur propre entreprise. Or, les offices chargés de l'exécution du programme de rénovation de leur propre entreprise. Or, les offices chargés de l'exécution du programme de révaul partent du point de vue qu'une fois le montant de la subvention fédérale fixé, quand le Conseil fédéral aura donné le signal marquant le début des travaux, ce sera d'abord les projets qui auront été murement réfléchis et qui seront prêts à être exécutés qui recevront les subventions. Cela suppose donc que les plans de transformations doivent être établis maintenant et que les propriétaires doivent immédialement charger leurs architectes de faire plans et devis. Les hôteliers n'ont eu naturellement aucune envie de se hâter dans ce domairle jusqu'à présent, car personne ne voulait prendre sur lui les frais considérables de cas préparatifis sans être fixé sur les chances d'exécution, et avec l'impression que les

Devoirs des communes envers les logeurs lors de l'hébergement des militaires

L'arrêté fédéral du 15 juillet 1943 instituait la commission de recours de l'administration fédérale, comme instance unique pour trancher les conflits qui pourraient survenir entre les communes et les particuliers dans les questions relatives au logement de la troupe en service actif. Cette extension de l'activité de la commission de recours fut particulièrement heureuse, car on avait di constater dans divers cantons, qu'il n'y avait point d'autorités judiciaires ou administratives compétentes pour juger de tels différends, si bien que, dans certains cas, le logeur était dans l'impossibilité la plus complète de se faire rendre justice, et ne savait à qui s'adresser pour faire valoir ses droits contre la commune.

Une section de cette commission de recours vient d'avoir récemment à trancher un cas qui nous a souvent occupé et qui, sur nos conseils, a été soumis à la commission par un de nos membres. Il s'agissait là de diverses questions de principe qui intéressent également d'autres logeurs. C'est pourquoi nous croyons utile d'en parler ici:

Déductions effectuées par les communes sur les indemnités de logement ou de lumière payées par la troupe.

Dans le cas litigieux en question, la commune avait retenu le 10% de l'indemnité de logement tet le 20% de l'indemnité de logement et le 20% de l'indemnité de lumière payées par la troupe. Ces déductions ont été déclarées in-admissibles par la commission de recours, et la commune s'est vue obligée de payer après coupau logeur les montaits indûment retenus. L'exposé des motifs contient les considérations suivantes: L'arrêté fédéral du 29 mars 1940, relatif au paiement d'indemnités extraordinaires pour les prestations des communes en faveur de la troupe, ne contient nulle part, il est vrai, de texte déclarant expressément que les indemnités doivent être payées intégralement au logeur sans qu'aucune retenue ou déduction ne logeur sans qu'aucune retenue ou déduction rexplicitement de la circulaire que le département militaire fédéral a adressée aux gouvernements cantonaux en décembre 1940. Par contre, dans l'arrêté fédéral sur le logement de la troupe du les communes sont lenues de verser au logeur les indemnités intégrales, donc sans leur faire subir aucune déduction. Cette disposition n'a pas pour but de créer un droit nouveau, mais d'éviter toute erreur d'interprétation du droit actuel.

Le droit forme là des indemnités que le logeur peut toujours faire valoir à l'égard de la commune a été précisé par la commission de recours dans son arrêt sur les questions partielles suivantes:

Droit du logeur à l'indemnité: La période

Droit du logeur à l'indemnité: La période qui s'écoula entre la première mobilisation générale et l'entrée en vigueur de l'arrèté fédéral du 29 mars 1940 constitue une période transitoire, aucours de laquelle les communes ne reçurent aucune indemnité de la troupe pour les prestations qu'elles fournissaient à l'armée. On peut donc se demander si les communes étaient quand même

obligées de verser aux logeurs une indemnité convenable. La commission de recours arrêla que, selon le droit fédéral, les habitants sont autorisés à réclamer aux communes une modeste indemnité pour les cantonnements mis à la disposition de la troupe, et cela depuis le début de la mobilisation ménérale. Parmi les considérants, mentionnons les intéressantes remarques suivantes:

Selon l'artic 23 du règlement d'organisation militaire, les communes doivent mettre gratuilement disposition de la troupe et de l'État-major une série de salles et locaux qui sont énumérés. D'autre part, selon l'art. 203 de ce règlement, il est prévu, qu'en cas de guerre ou de grave danger de guerre, quiconque est obligé, sur demande, de laisser l'armée disposer de ses biens mobiliers et immobiliers, mais qu'i bénéficiera pour cela d'une compiléte indemnisation. Ces textes imposent done l'obligation aux habitants de mettre certains locaux à disposition mis il n'est pas prévu qu'ils doivent le faire gratuitement. Le réglement administratif lumeme, qui est au fond le commentaire le plus important de ces dispositions, statue aussi que les communes doivent fournir gratuitement ces locaux et il convient expressément de spécifier qu'il s'agit là d'une obligation des communes et non des habitants, puisque le règlement administratif ne prévoit rien de spécial à ce sujet.

qu'il s'agit là d'une obtégation des communes et non des hobitants, puisque le règlement administratif ne prévoit rien de spécial à ce sujet.

Il n'y a pas non plus de disposition de droit public, dans la législation militaire en particulier, qui oblige les habitants de fournir gratuitement leur locaux aux communes pour qu'elles puissent les mettre à la disposition de la troupe. Au contraire, on peut conclure du contraste qui existe entre l'art. as ou règlement de l'organisation militaire et l'art. 23 du règlement de l'organisation (purpuisque les habitants ne sont pas obligés de journir ess locaux gratuitement, ce sont les communes qui ont, en principe, l'obligation de payer une indemnité de leur propre poche, si elles ne reçoivent rien pour cela de la Confédération, que celle-ci jugeait opportun de ne rien verser aux communes pour les cantonnements et bureaux, mais qu'elle laissait aux dites communes le soin de dédomnager convendblement les habitants. Ce fait ressort surtout de l'arrêté fédéral concernant les indemnités pour l'hébergement des Etatsmajors supérieurs, qui prévoit que la Confédération versera aux communes certaines indemnités, afin de les décharger quelque peu. Il en va de même de l'arrêté fédéral du 29 mars 1940; il stipule, à l'article 7, que le département militaire fédéral peut consentir aux communes quipar suite du logement des troupes, se seraient vues obligées de faire face à des charges dépassant leurs moyens, certaines contributions afin de participer à leurs dépenses. Cette dernière disposition montre irréjutablement que la Confédération a toujours admis que les communes versained et pour suite de verser pour le logement de la troupe pendant des indemnités que celles prévues dans l'arrêté fédérale, du 20 mars 1940 et celles prévues dans l'arrêté fédérale, du 20 dévrier 1944).

De nos Associations

Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants

Dour les notes et les restaurants

Il y a quelque temps, la Commission professionnelle pour les hôtels et les restaurants s'est réunie
en séance plénière à Zurich, sous la présidence de
M. Gölden-Morlock, président. Le rapport annuel,
les comptes de 1943, et le budget de 1944 furent
acceptés. Le rapport présenté par le président
signale que des tâches nouvelles exigent un accroissement des disponibilités financières, de sorte
qu'une augmentation des contributions est inétitable. L'assemblée a pris connaissance avec regret de la démission de M. R. Baumann, directeur
général, qui a déclaré ne plus vouloir faire partie
de la direction de la Commission professionnelle,
à laquelle il appartint dès le début. M. Baumann a
participé d'une façon décisive à tous les travaux
et aux progrès réalisés par la Commission professionnelle. A l'unanimité, M. Simon Lötscher,
directeur du « Facharbeitsnachweis » de l'Union
Helvetia, est désigné comme nouveau membre de
la direction.

Parmi les principaux autres objets de l'ordre

directeur du « Facharbeitsnachweis » de l'Union Helvetia, est désigné comme nouveau membre de la direction.

Parmi les principaux autres objets de l'ordre du jour figurait la question des commissions d'arrondissement, qui serviront de liens entre la Commission professionnelle, les offices cantonaux d'apprentissage et les sections des associations professionnelles; ces commissions ont pour tâche de surveiller et de favoriser l'apprentissage dans les diverses régions du pays. Pour le moment, la séance plénière a désigné 9 commissions et elle espère qu'elles contribueront notablement à stimuler le recrutement du jeune personnel. Après quoi l'assemblée a approuvé un projet de règlement de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail en vue de l'introduction d'un apprentissage de 18 mois pour le personnel féminin de salle, et une proposition de la direction selon laquelle la durée d'apprentissage des sommeliers est portée à 2 ans, le programme actuel de l'apprentissage et des examens cloturant ce dernier ne subissant aucune modification; par all-leurs, l'assemblée a ppris les dispositions nécessaires pour la formation méthodique des apprentissommeliers et des apprenties sommelières dans les écoles professionnelles spéciales. En exécution du Statut des sommeliers entre en vigueur le rer novembre 1943, la séance plénière s'est occupée egalement de la création d'un livret professionnel à l'intention des sommeliers; l'édition de ce livret est prévue pour le 1er janvier 1945. A part cela, l'assemblée a approuvé les travaux préparatoires concernant l'introduction d'un apprentissage commercial hôtelier, la hiérarchie conduisant à la profession de portier, et un examen de capacité pour concierges. Quant au règlement relatif à l'organisation d'examens suprévieurs pour la profession de cuisinier, il peut être soumis maintenant, pour sa mise en vigueur, à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Mais ces examens en pourront être introduits qu'appreis la fin de la guerre. La séan

SUISA

A la fin du mois de mars a eu lieu à Zurich, sous la présidence du Dr Streuti, directeur de cette association, une grande assemblée réunis-sant les principaux musiciens et chefs d'orchestre du pays, afin de discuter avec eux les détails de l'organisation de la Svisa et de son programme d'activité. MM. A Bruderlin, Hôtel Storchen, Bâle et le Dr M. Riesen, Bâle, représentaient les tenanciers de cafés-concerts.

tenanciers de cafes-concerts.

On entendit avec intérêt un rapport de M. Streuli sur la question, pour beaucoup encore obscure, de la répartition aux compositeurs des droits d'auteur encaissés et sur le travail de Titan qui incombe au Bureau de la Suisa pour effectuer cette répartition sur la base des programmes et des listes de morceaux exécutés. Une vive discussion eut lieu au sujet de ces listes et plusieurs propositions pratiques de simplification pour leur établissement furent présentées.

fication pour leur établissement furent présentées.

Quelques chefs d'orchestre signalèrent que certains hôteliers ou restaurateurs qui emploient des orchestres font parfois des difficultés pour remettre ces listes. Nous devons donc, à ce sujet, insister auprès de nos membres pour qu'ils remettent, sans se faire prier et avant le concert, les listes en question aux chefs d'orchestre pour que ceux-ci puissent les remplir comme il convent. Il y a, semble-t-il, toujours des hôteliers qui ne se rendent pas compte que la musique jouée dans leurs salons ou leurs restaurants est une marchandise qui, au même titre que les autres, doit être payée. Pour que le prix de vente de cette marchandise, pour nous exprimer bien prosafquement, puisse être remis à son producteur, c'est-à-dire à l'auteur du morceau exécuté, il faut naturellement connaître exactement le programme qui a été donné. Nous nous plaignons souvent dans l'hôtellerie de ne pas savoir exactement comment l'argent encaissé est réparti, mais nous devrions contribuer au bon fonctionnement de cette institution en veillant que les nouvelles listes soient bien remplies et transmises à la Suisa. L'hôtelier est responsable de ces listes et doit, comme l'orchestre et les fonctionnaires de la Suisa, remplir ses obligations. M. R.

Trafic et Tourisme

L'aménagement du réseau des routes principales

L'aménagement du réseau des routes principales

La «Via Vita» a soumis au Département fédéral de l'intérieur un mémoire dans lequel elle se prononce sur le projet d'aménagement du réseau suisse des routes principales, établi par la commission d'experts de l'inspectorat fédéral des travaux publics. La «Via Vita» et les groupements intéressés à l'économie automobile et au trafic routier qui lui sont affiliés voient, dans ce rapport, une ligne directrice génératrice pour l'aménagement du réseau suisse des routes principales durant ces vingt prochaines années tout au 'plus. Tenant compte des points de repère existants permettant de juger du développement futur du trafic routier motorisé, on peut déjà prévoir que ce programme devra même être dépassé dans de nombreux cas durant cette période. Le mémoire relève qu'à l'issue de la guerre et après le retour de circonstances normales, il laut notamment s'attendre à ce que le nombre des véhicules automobiles étrangers venant visiter notre pays soit un multiple de celui enregistré jusqu'ici. D'autre part, on peut concevoir que le nombre de 200000 véhicules devant constituer l'effectif futur du parc automobile suises sera atteint et dépassé plus rapidement que ne le prévoit le rapport. Il convient par conséquent de vouer d'ores et déjà toute l'attention nécessaire à l'élaboration des plans d'aménagement ultérieur du réseau routier.

La première place revient à la grande croix routière principale qui réclame un aménagement d'urgence, afin que tout le trafic étranger puisse au moins être amené dans le pays. Parallèlement à la construction des routes, une revision et une adaptation de la législation fédérale automobile aux besoins modernes du trafic routier s'impose. La grande liaison nord-sud doit faire l'objet d'une beaucoup plus grande attention dans sa traversée de la région du Gothard. La largeur actuelle de 6 mètres, pour les tronçons en montagne sera insuffisante. Cette largeur devrait être portée à 7,5 m. au minimum. En même temps, il convient d'éclaircir la question d

Le M.O.B. se modernise

Poursuivant ses travaux de modernisation, la Cie du M.O.B. procède en ce moment aux essais d'un nouveau matériel. Il s'agit d'une première série de six locomotrices et de wagons modernes qui permettront ultérieurement d'abaisser notoirement la durée des parcours, mettant ainsi les champs de ski de Gstaad à une heure et quart seulement de Montreux.

Ces lecomotriese est été fritate de la la la comparaise est été fritate de la comparaise est été de la compara

seutement ae Montreux.

Ces locomotrices ont été faites selon les données de M. R. Zehnder, ingénieur, directeur de la Cie. et seront les machines les plus modernes existant à ce jour pour les chemins de fer à voie étroite. Les nouvelles voitures comporteront 55 places. Leur prix de revient est d'environ fr. 340000.—.

Paho

Les nouveaux délais d'attente pour les employés d'hôtel et de restaurant

La PAHO, comme on le sait, avait présenté une requête au Département fédéral de l'économie publique, en date du 10 janvier 1941, aux fins de complète suppression des délais d'attente extraordinaires en vigueur pour les employés d'hôtel ou de restaurant. A cette demande étaient joints les résultats d'une enquête sur les salaires faite par la caisse et qui laissait suffisamment reconnaître la nécessité de supprimer les délais d'attente. Par la suite et comme solution temporaire, d'accord avec les autorités fédérales compétentes, if ut établi une réglementation autorisant une réduction du délai d'attente pour des cas particuliers.

liers.

En connexion avec l'exécution des nouvelles prescriptions fédérales, il a aussi été prévu une nouvelle réglementation des délais d'attente pour les employés d'hôtel et de restaurant. La PAHO, de la part des autorités fédérales, a de nouveai procédé à une enquête sur les salaires en se basant sur les demandes d'indemnités au cours de l'année 1942 et a ainsi pu constater que, sur 230 assurés indemnisés, 91% avaient justifié d'un revenu annuel de moins de fr. 3000— et 68% même d'un revenu inférieur à fr. 2000.— Cès données ont servi de base à la fixation des nouveaux délais d'attente par le Département fédéral de l'écondmie publique.

Les délais d'attente comportent à partir du 1er mars 1943 :

a) à la suite d'un engagement annuel:

pour personnes vivant seules. . 20 jours civils

pour celles ayant des obligations d'assistance..... . 10 jours civils b) à la suite d'un engagement saisonnier: jusqu'à un revenu de

fr. 3000. pour personnes vivant seules 30 fr. 4000. pour assurés avec obligation d'entretien ou d'assistance envers une personne . 24

Si le revenu annuel dépasse les limites préci-tées, pour chaque fr. 101.— de gain supplémen-taire, le délai d'atlente est augmenté d'un jour, au maximum jusqu'à concurrence de

- 50 jours civils pour personnes vivant seules
- 40 jours civils pour assurés avec obligation d'as-sistance envers une personne, 30 jours civils pour assurés avec obligation d'as-sistance envers deux personnes, ou plus.

Peuvent entrer en ligne de compte pour l'observation du délai d'attente à la fin d'un engagement, les jours civils consacrés à l'exercice d'une activité professionnelle ou extraprofessionnelle temporaire, ceux de service militaire, ceux dispensés de contrôle ainsi que ceux de maladie attestés par un médecin.

En cas de circonstances spéciales, telles que charges de famille particulièrement lourdes ou conditions d'engagement défavorables de caracter prolongé, les délais d'attente précités peuvent être diminués par les autorités fédérales compétantes

Bien que la complète suppression des délais d'attente en vigueur n'ait pu être obtenue, l'on peut en tout cas se réjouir vivement d'avoir réussi à ce qu'une importante réduction ait été consentie, en signe de bon vouloir.

tie, en signe de bon vouloir.

Les employés d'hôtel et de restaurant apprendront avec satisfaction le résultat des efforts de la PAHO, et — pour autant qu'ils n'y sont pas déjà affiliés — ne manqueront pas de faire sans retard leur demande d'adhésion. (L'on peut obtenir des formules d'admission auprès de l'administration de la PAHO, Marktgasse 3, Bâle, ainsi qu'auprès de l'Hôtel-Bureau, Bâle, et des bureaux de l'Union Helvetia.)

Nécrologie

Joseph de Roten †

C'est avec tristesse et émotion que les milieux hôteliers ont appris la nouvelle, la semaine der-nière, du décès, dans sa 83ème année, de M. Joseph de Roten, un hôtelier suisse de la grande tradition, qui, comme plusieurs de ses collègues,

a beaucoup contribué à faire à notre industrie la belle et solide réputation qu'elle s'est acquise hors de nos frontières.

C'est en effet à l'étranger que Joseph de Roten a fait toute sa carrière qui fut longue et bien remplie et à laquelle seule la guerre parvint à mettre un terme. Né en 1860, Joseph de Roten s'expatria de bonne heure et débuta à Paris à l'Hôtel Helber en 1883 déjà. Puis il se rendit à Londres pour apprendre l'anglais, mais, dès qu'il sut la langue, il revint en France, son pays de prédilection. On le trouve à Menlon, à Royat, à Bagnolle-de-l'Orne, puis il prend la direction du Bryènènes-Palace à Luchon et de l'Hôtel du Parc à Vichy. En 1902, il devient propriétaire du Winter-Palace à Canchon et de l'Hôtel du Parc à Vichy. En 1902, il devient propriétaire du Winter-Palace à Cances et préside aux destinées de ce célèbre hôtel, jusqu'en 1921, date à laquelle, il le remit à son beau-fiès, pour prendre lui-même la direction du Majestic à Nice et, pendant quelques saisons du Grand Hôtel d'Alger, propriété de son beau-frère Aletti, le grand hôter français. En 1939, il fut obligé par la guerre de rentrer au pays et il passa les dernières années de sa vie à Sion, dans sa famille, où la mort devait venir le surprendre le 18 avril dernier. Depuis qu'il était en Suisse il aimait à passer quelques mois au Grand Hôtel du Golf à Crans s/Sierre, où il se plaisait à retrouver l'amblance qui lui était si chère.

C'est donc un grand hôteler qui disparait en la personne de Joseph de Roten et sa perte sera

qui un etait si chère.

C'est donc un grand hôtelier qui disparaît en la personne de Joseph de Roten et sa perte sera douloureusement ressentie. Nous prions sa famille de trouver ici l'expression de notre profonde sympathie.

Divers

Le Grand Hôtel d'Aigle vendu aux enchères

L'Office des poursuites d'Aigle, a exposé aux enchères publiques, vendredi aprèsmidi, à Aigle, les immeubles formant la propriété du Grand Hôtel d'Aigle, assuré contre l'incendie pour fr. 155,400.—, avec les objets mobilés assurés pour fr. 173,320.—. La taxe cadastrale pour les immeubles était de fr. 53,770.—. L'adjudication s'est faite pour fr. 50,000.— au créancier hypothécaire en premier rang (hypothèque de fr. 200,000.—).

Pourboires des voyageurs de commerce

Les listes de contrôle prescrites peuvent être commandées, au prix de fr. 1.— les 5 pièces, au Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle.

(Versement au compte de chèques postaux V 85 avec commande sur le verso du coupon, envois contre remboursement port en sus.)



INSERIEREN bringt Gewinn!

Gesucht per anfangs Mai evtl. später gut präsentieren de, gewandte, zuverlässige

Barmaid

Handschriftliche Offerten mit Zeugnis und Bild an die Direktion Casino-Kursaal, Locarno.

Gesucht

Alleinkoch

für Sommersaison. Offerten sind zu richten an Postfach 62, Zermatt.

Demandé

l^{er} ch**e**f de service

expérimenté par grande maison de la Suisse Romande. Offres avec copie certificats et photo sous chiffre S. R. 2971 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Secrétaire-Maincourantier

cherché pour maison importante de la Suisse Romande. Place à l'année. Offres et références sous chiffre S.R. 2988 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht für zweimonatige Dienstablösung tü

Küchenchef

für ganz erstklassigen Betrieb. Nur bestaus-gewiesene Bewerber wollen sich melden. Ebendaselbst

1 Commis de cuisine

in Jahresstelle. Eintritt per sofort. Offerten unter Chiffr K. E. 2972 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

kannischaft mit seriösem, gemüts-tiefem Herrn von 40 bis 55 Jahren auch Witwer mit Kind. Offerler erbeten unter Chiffre Z. L. 1103 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Gesucht

Buffetdame

Hotel-Mobiliar

oder technische Einoder technische Ein-richtungen zu kaufen suchen oder zu verkau-fen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Gesucht

Ködin

Portier

Offerten erbeten an Hotel Linde, Heiden.

Koch

Barmaid sucht Saison od. Jahressielle

Eintritt kann sofort erfe Offerten unter Chiffre A. B. 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZIEHUNG 200 EXTRA-TREFFER ZU FR. 40.-1 Treffer zu Fr. 25 000.-50 Treffer zu Fr. 500.-1 Treffer zu Fr. 10000.-100 Treffer zu Fr. 100.-1 Treffer zu Fr. 5000.-1000 Treffer zu Fr. 50.-2000 Treffer zu Fr. 20.-1 Treffer zu Fr. 3000.-1 Treffer zu Fr. 2000.-40 Treffer zu Fr. 1000.-20 000 Treffer zu Fr. 10 -20 000 Treffer zu Fr. 5.-Einzel-Lose Fr. 5.—, Serlen zu 10 Losen unter dem "Roten Kleeblatt"-Verschluss Fr. 50.— (enthaltend 2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzah-lungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600. Landes-Lotterie

Gesucht

Hotel-Sekretärin

Eintritt sofort. Ausführliche Offerten an Hotel Bären, Bern.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Grösserer Betrieb in der Nähe Zürichs sucht

Concierge

als Bürodiener. Bei Eignung Jahresstelle. Be-werber nicht unter 30 Jahren belieben hand-geschriebene Offerte mit Lebenslauf einzusenden unter Chiffre B. D. 2989 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle auf Anfang oder Mitte Mai in spriöses Hotel als

Burcau-Voloníárin

Bewandert im Maschinenschreiben, Stenogra-phie etc., deutsch und französisch sprechend. Evil Mithilfe im Service. Offerten an Ernst Kamm, Holz und Kohlen, Waldstadt, Appenzell, Telephon 5 22 10.

Gesucht

Barmaid

Offerten an A. Wantz-Steinegger, Hotel Victoria-Refuge-

Buchhalter(in)

in Grossbetrieb der Restaurations-Branche in Zürich. Nur bestausgewiesene, absolut bilanssichere und mit der Rufbuchhaltung vertraute Bewerber wol-len Offerte einreichen mit Angabe der Gehalts-anspruche unter Chiffre B.Z. 2878 an die Hotel-Rerue, Basel je.

Gesucht von kleinem Passantenhotel

Alleinkoch

sehr gut qualifiziert, in Jahresstelle. Eintritt 6. Mai, evtl. später. Off. an Hotel Engel, Stans (Nidw.).

Stellen-Anzeiger N°17 Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder	Nichtmitglieder		
IAKII	S. H. V.	Schweiz	Ausland	
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5	6.—	
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.—	

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinkoch, tüchtiger, versierter, für kommende Sommersaison gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Lohn Fr. 250.— bis 300.— Saison Mitte Mai bis Ende September. Offerten erbeten an Hotel Belvedere am See, Hergiswil.

Alleinlingser für Mitte Mai gesucht. Öfferten mit Altersangabe, Califre 1188

Buffetdame, Enchundige, tüchtige, in Jahresstelle gesucht. Öfferten m. Zeugniskopien, an Gehaltsansprüchen an Kursten an Kursten der Schuldige in Schuldiger. (1723)

haus Weissenstein, ob Solohurn. (1723)
Casseroller, tichtiger, in Berghotel mit 100 Batten und etche Grischer Küche gesucht. Offerten unter Chiffre 1783Commis de cuisine, versierter, erster, per sofort in GroCrestaurant Luzerns gesucht. Offerten an Postfach 4592, Luzern. (1788)

zorn. (1782)
G*sucht in gutgehendes Hotel für kommende Sommersalon:
Köchin, I Ride de cuisine, 1 Saal- und Restaurationstochter, 1 Zimmermädchen, 1 Gouvernante-Volontikirn. Offertmit Gehaltsansprüchen und Photographie an Hotel Piorz, Piozz,
Airolo. (1782)

wehntstansprüchen und Photographie an Hotel Piora, (1782)
ole.

(1782)
esucht in Grossbetrieb im Waadtland (Höhenkurori): tichtiger
und erfahrener Hotelheiser, sowie Casseroller, Küchenschen und Küchenmädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften
unter

(hiffer 1784)
ssuch für Sommersasion für Kulmhotel, Valbella, Grb. (de Battent): selbständige Saal-Restauranttochter, Zimmermäden,
Hausbursche, jg. Alleinkoch, Jahresstelle, Office- und
henraldchen.

Küchenmädchen. (1773)
Gesucht mit Eintriit auf Mitte Mai: I Saaltochter, I Buffeitehrtochter, I Wäscherin (wird evtl. angelernt). Offerter, mit
Zeugniskopien und Photo an Hotel Pfauen, Einsiedeln. (1777)
Gesucht: tüchtiger Hausbursche, Monatslohn Fr. 100—bis
110— Hausmädchen, tüchtiges, Monatslohn Fr. 100—
Gute Verpflegung und freundliche Behandlung zugesichert.
W. Hochstrasser, Hotel Metropol, Tel. 22333, Sölothum. (1781)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) u adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H.V. ein-geschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Journalührerin-Kassiorerin der Journalührer-Kassior, üch-tig, Chef de rang, Saaltochter, Zimmermädchen, Öffice-midchen, Office-bursche, Palissier, Bäcker, Schlosser-Elsc-triker, Sommersaison, Mitte Juni, Berghotel I. Rg., Vierw-Saaltochter, Zimmermädchen, Angestellber-Kaffeeköchni-Saaltochter, Zimmermädchen, Angestellber-Kaffeeköchni-Jg. Hausbursche-Portier, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.

l. sbursche, Hotel 40 Betten, Thunersee. sertochter. Hausbursche, Küchenbursche, kleines Hotel,

Haubursche, Hotel 40 Betten, Thunersee.
Serviertochter, Haubursche, Küchenbursche, kleines Hotel,
Grindelwald.
Portier, Kaffee-Angestellstenktchin, 2 Küchenmädchen, sof.,
Fortier, Kaffee-Angestellstenktchin, 2 Küchenmädchen, sof.,
Zimmermädchen, kleines Hotel, Wengen
Portier-Haubursche, Zimmermädchen, Köchin n. Chef,
Buffettochter, Officenädchen, Saal-Rest.-Tochter, I. Saaltochter, sof.) servinotel 25 Betten, Vierw.
Chef de cutation, 350—450 Fr., 20. Mai, Hotel 40 Betten,
Rest.-Tochter, Saaltochter, Hausmädchen, kleines Hotel, Grb.
Serviertochter (für Mustermesse), mittelgr. Hotel, Basel.
Zimmermädchen, Lindge's, Economattochter, mittelgr. Hotel,
Vierwaldstättersee.
Vierwaldstättersee.
Hausbursche-Portier, mittelgr. Hotel, Vitznau.
Casseroller-Küchenbursche, Bahnhofbuffel, B.O.
Chektöchin oder Alleinkoch, Saaltochter, mittelgr. Hotel,
Aide de cutating. Zimmermädchen, Ende April, Klinke

rmatt. de de cuisine, Zimmermädchen, Ende April, Klinik 60 tten, Davos. chin n. Chef (Vor- und Nachsaison allein), Hotel 120 Betten,

Wallis.

Micebursche, Casserolier, Hotel I. Rg., Locarno.

ortier, Officebursche, Buffetbursche, n. Übereink., mittelgr.

toleinkoel, ortarende meine Jese Schenkellen der Geschen der Ges

Couwranant-Silva des Pinzipals, Obersaaltochter, Köchin, Küchenmidchen, Portier, n. Übereink, Holel 80 Betten, Zentralschweiz.

Oberkellner, Sommersaison, mittelgr. Hotel, B.C.
Oberkellner, Sommersaison, mittelgr. Hotel, B.C.
Oberkellner, Sommersaison, mittelgr. Hotel, B.C.
Bernersaison, erstkl. Hotel, Kr. Waadt.
Bleinkoch, mittl. Hotel, Wegnersaison, erstkl. Hotel, Chapter, Buffetdame, Wäscherin, n. Übereink, mittl. Hotel, Cuparaller, Buffetdame, Wäscherin, n. Übereink, Grossrest I. Lausanne.
Zimmermädchen, Commis-de-rang, god., erstkl. Hotel, Lugano 2 Commis de cuisine, sof., Grossrest I. Lausanne.
Saaltochter, Casseroller, Waadenein, Kaffee-Angestellten-Hotel, Arosa.
Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
Wäscherin, Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Bracherin, Zimmermädchen, Botel Betten, Zentralschweiz.
Imperez Zimmermädchen, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
Zimmermädchen, Jatvastelle, sofort, mittelgr. Hotel, dross.
Chelzöchin oder Chelkoch, dilktundig, selbst. Saal- und Aide de cuisine, Fr. 200—250, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

tralschweiz. 200, sofort, Hotel 50 Betten, Zen-Zimmernädthen, Küchenbursche-Casserolier, sofort, mit-telgr. Hotel, Baden. Küchenmädehen. Zimmer

Aldmer raddrien. Aucnenburtene-Lasserouer, solort, mit-klichenmidschen, Zimmermädechen, Saallochter, Officemäd-chen, sofort, eratkl. Hotel, Vittnau. Argentier, Casserolier, sofort, eratkl. Kurhaus, Davos. Bureaufzaluein, sofort, mittleres Hotel, Zürich. Argentier, Casserolier, sofort, eratkl. Kurhaus, Davos. Bureaufzaluein, sofort, mittleres Hotel, Zürich. Micharten, Alde-Economalgouvernanie oder Econom. 60.1 Montreux. Klüchenchef, Pätissier-Aide de cuisine, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Öfficebursche, Wäscherin, Lingdre, Obersaal-tochter, Saaltochter. Zimmermädchen, Etagen-Portier, Sommersaiton, mittelgr, Hotel, Gariadi. Saallochter. Zimmermädchen, Küchen-Hausmädchen, Mitte Mai, Hotel 80 Betten, Graubinden.

Facharbeitsnachweis / Ga

7264

7265 7266

7268

7297

7308

7309 7312

7314

7315

7367

7369

7414

7420 7429

Gartenstrasse 112 / Telephon 27933

Stellengesuche – Demandes de Places

Gesucht per Ende Mai: tüchtiger, selbständiger Pätissier, Lingère, wenn möglich gelernte Weissnäherin, gewandte Restauranttochter. Offerten an Hotel Alpenblick, Braunwald. (1784)

Gesucht per sofort oder später Zimmermädchen, ülchtiges und zuverlässiges, und ein Anfangszimmermädchen in Hotel mit 70 Beiten. Postiach 5290, Weggis.

Gesucht per Anfang juni selbständige, in Stossbetrieb gewandte Serviertochter, zuverlässiger Portier-Hausbursche. Offerten an Hotel Schynige Platte, 3.O. (188)

ferten an Hotel Schynige Platte, 8.O. (1786)
Gesucht in mittlegromes Hotel am Vierwaldeitlitersee: 2 Saldehter, 2 Serviceriöchter und 1 Sallehrtochter, 2 Immeraddene und Anfängerin, Küchenmädchen, Hausburschen. Offerten unter
Gouvernante d'économat, 25:55 ans, bien au courant du service, est demandée par l'Hôpital de La Chaux-de-Fonds. Entrée de suite. Adresser offeres, avec prétentions de salaire et certificats à l'Administration de l'Hôpital. (1174)
Kech, junger, oder Köchin, neben Patron in Jahresstelle genzeht.
Kenstaurationsküche. Offerten an Hotel Victoria, Algie. (1182)
Webhin, H., in Betrich buit elektr. Küche ossucht. Gutbershite

Köchin, II., in Betrieb mit elektr. Küche gesucht. Gutbezahlte Köchin, II., in Betrieb mit elektr. Küche gesucht. Gutbezahlte Stelle. Familiäre Behandlung. Eintritt Monat Mai, nach Über einkunft. Off. an Geschwister Müller, Hotel Weisses Kreuz, Flüelen (1788)

Restauranttochter, tüchtige, sympathische, in gutgehender Landgasthof gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschrifter an H. Grauf, Hotel Löwen, Kreuzlingen (Thg.). (1750)

an H. Grauf, Hotel Löwen, Kreuzlingen (Thg.). (1789)
Secrétaire, maincourantière, jeune, est domandée pour petit
béloid de montagne. Offres sous
Secrétaire, très expérimentée, connaissant les langues, est demandée par hôtel de ler rang, en ville, ouvert toute l'année.
Entrée fin mai. Offres sous chiffre

Entrée fin mai. Offres sous chiffre

Zimmermädchen, tüchtiges, einfaches, in Jahresstelle gesucht.

Giferten mit Zeugniskopien an Hotel Bahnhof, Schaffhausen.
(1779)

TARIF Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) 4.— 5.—
Jede unuterbrochene Wiederholung 2.50 3.5—
Mehrzeilen mit je 50 CR. Zeschleg, Verzuszahlung Bedingung,
Mehrzeilen mit je 50 CR. Zeschleg, Verzuszahlung Bedingung,
Mehrzeilen mit je 50 CR. Zeschleg, Verzuszahlung Bedingung,
Mehrzeilen zu 1.50 der 1.5

Bureau & Reception

Tochter, junge, seriöse, sprachenkundig, mit Handelsschulbil-dung und zweijähriger Bureaupraxis, sucht Anfangsstelle als Hotelsekretärin. Eintritt 15. Juni oder 1. Juli. Offerten erbeten unter Chiffre 403

Haus-Officemädchen, Köchin n. Chef, Lingeriemädchen, Hilfsrimmermädchen, jüngere Serviertochter (evtl. Anfangerin), a Übereink- jahrenstellen, Hotel do Betten, Ozitangerin, a Übereink- jahrenstellen, mittel do Betten, Ozitangerin, en Hotel, Schaffhausen. Economatgouvernante, 2 Etagen-Portler, Maschinenstopferin, Casserolier-Argeniter, Pitalister-Aried de cuisine, Somzümmermädchen, solort, mittelgr. Hotel, Luzern. Tüchtige Köchin, solort, turthaus 90 Betten, Bah. ohlbuffet, Massarkinhohausen.

7454 Haus-Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, mit:l. Hotel,

Haus-Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, mitl. Hotel, Olten, ol

Chefkoch, Pr. 300.— biß 350.— söfort, Jahresstelle, mittl. Hotel, Locarm, Chefkoch, Pr. 250.— Saison Mai bis Okt., Zürich. I. Aide de cuisine, n. Übereink, mittelgr. Hetel, Interlaken. Clatterin, Mittel Juni, erakl. Hotel, Zentralachweiz. Glitterin, Mittel Juni, erakl. Hotel, Zentralachweiz. Officermädchen, a. Übereink, mittelgr. Hotel, Engelberg. Etagenportier, sprachenkundig, n. Übereink, erakl. Hotel, Bern.

7480

Bern.
Alleinportier, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, St. Gallen.
I. Saaltochter, Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
Portier-Conducteur (Alleinportier), sofort, Hotel 50 Betten Portier-Conducteur (Alleinportier), sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
Tüchtige Köchin, Fr. 150.— bis 180.—, 1. Juni, mittl. Hotel, Berner Oberland.

Tuchtige Köchin, Fr. 150.— bis 180.—, 1. Juni, mittl. Hotel, Bernarc Oberland.

Gernarc Oberland.

Gernarc Oberland.

Gernarc Oberland.

Gernarchin, Sommersaison, Grosshotel, Ostschweiz.

Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Zürich.

Alide de cuisine, garçon de cuisine-casserolier, jeune aide femme de chambre, commis de rang et étage, mai, hôtel did ober de cuisine de la cuisine, dans de rang te étage, mai, hôtel did ober de cuisine de la cuisine. Anfang Mai, Hotel 30 Betten, Badeort Asrgau.

Alide de cuisine (Ahlboung Anfang Mai bis 20. Juni), mittelgr. Hotel, Rheinfeldmant-Office-Buffel), Küchenbursche-Casserolior-Argentiar, 1. Mai, eratkl. Hotel, Zürich.

Zürich. Mai, Gratkl. Hotel, Zürich.

Zürich. Mai bis 1. Juni), Hotel 40 Betten, Saaltochter, Oberkellner (Ablösung 4. Wochen), sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.

7498

7502 7504

Ostschweiz.
Saaltochter, Oberkellner (Ablösung 4 Wochen), sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
Zümmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Weggis.
Saaltochter, Küchenmädchen, Hilfaköchin, Hotel 40 Betten, Thunersee.

7514

Saallochter, Küchenmädchen, Hilläköchin, Holel 40 Betten, Thunertse.
Zimmermädchen, 1. Saallochter, Saallochter, Köchin, n. Übereink, mittelgr. Hotel, S. Moritz.
Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Weggiotel, Lugano.
Il. Barmaid, solort, erstäl. Höhel, Bern.
Saallochter, Buffettochter, Küchenbursche, Mai, Kurhaus Zümmermädchen, mittelgr. Hotel, Luzern.
Gffice-Küchenbursche, solort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz-Zimmermädchen, Saallochter, Mai, mitt. Hotel, Vierw.
Buffettochter, Wäscherin-Clätterin, Jahresstellen, sofort, Goncierge-Portier, Zimmermädchen, Satlochter, Mai, mitt. Hotel, Vierw.
Buffettochter, Wäscherin-Clätterin, Jahresstellen, sofort, Goncierge-Portier, Zimmermädchen, Jahresstellen, sofort, Goncierge-Portier, Zimmermädchen, Hotel Statenten, Lingder, Jugeres Serviertochter, sofort, Chefkoch oder Köchin, 1. Juni, Küchenmädchen, Portier, Hillszimmermädchen, Mitte Juni, Hotel 60 Betten, Grb. Köch, Fr. 250.— Mäl, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, franz.
Femme de chambre, side de cuisin. 15 Jiun, hötel 60 Biten, hötel 60 Betten, franz. 7537

Femme de chambre, aide de cuisine, 15 juin, hôtel 60 lits,

Vaud.
Restauranttochter, Jahresstelle, mittl. Hotel, Arosa.
Restauranttochter, Pfingsten, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
Officebursche-Graderobier (auch Afingser), Westschweizer
bevorzugt, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Aarg.
Koch-Pätissier, Sommerassion, Hotel 50 Betten, Hillsrümmermidchen, Hillsrümmermidchen, mittl. Hotel, and Wintersaisen, mittl. Hotel,
Wengen.

7575

St. Gallen.
Femme de chambre, garçon d'office, hôtel 60 lits, lac Léman.
Saaltochter, Buffettochter, Kioskverkäuferin, Küchenmädchen, Portier, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentral-

chen, Fortier, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

Schweiz.

Anderschweiz.

Kaffenkochin, Lingere, Casseroller, Pätissier, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Ostachweiz.

Serviertochter, Portier-Hausbursche, Gartenbursche, Hilfskochin, Kuchen-Hausmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

4 Wochen), Lingere Zimmermädchen,
Anfang Mai, mittelger, Hotel, Zürich.

Portier, Hausbursche, sofort, mittelger, Hotel, Locarno.

Kochin, Saaltochter, Zimmermädchen, Musiker, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Wallis.

Servietrochter, Jahresstelle, mittelger, Kurhaus, Davos.

Haus-Zimmermädchen, Ostaffingerin), Stopferin-Glätterin,
Klichenbursche, sofort, mittelger, Hotel, Zürich,

Klichenbursche, sofort, mittelger, Hotel, Zürich,

Klichenbursche, sofort, mittelger, Hotel, Zürich,

Salle & Restaurant

Barmaid, gut präsentierend, sucht Stelle in Hotelbar. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Chiffre 269

Barmaid, mit mehrjähriger Praxis, guten Referenzen, spr gewandt, gute Verkäuferin, sucht Engagement ab sc Offerten erbeten an Chiffre

Offerten erneten an

Barmaid, mit la Referenzen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt,
sucht sich zu verändern. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten
Chiffre 362

Barmaid sucht Stelle in gute Sommersaison. Offerten erbeten unter Chiffre 396

Oberkellner-Chef de service, 36 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch sprechend, guter Vorkäufer und Organisator, sucht Jahresstelle oder Engagement für kommende Saison. Chiffre 364

Saal-Restauranttochter, 26jährige, sucht Stelle in gutgehendes Passantenhaus für die Sommersaison. Offerten unter Chiffre 365

Tochter, 22 jährig, tüchtige, Deutsch und Franz., Saallehre ab-solviert, sucht Saison- oder Jahresstelle für Service. Öfferten erbeten an E. Thuler, Hombrechtikon (Zch.). (393)

Tochter, anfangs der 30er Jahre, mit langjährigen prima Referenzen, sucht Stellung als Saal-oder Serviertochter. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 398

Tochter, gesetzten Alters, sucht Vertrauensstelle in gutes, mitt-leres Hotel als Obersaaltochter im Berner Oberland für die Saison. Eintritt Juni. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Of-ferten unter

Tochter, gutpräsentierend, ehrlich, selbständig, sucht Stelle für Service in schönem Tea-Room, franz. Rest. oder erstkl. Hotel. Gute Referenzen. Chiffre 404

Tochter, nette, sucht Stelle als Barmaid.

Wirtstochter, alleinst., gesetzt. Alters, symp., flotte Erscheinung, 3 Sprachen, tüchtig und zuverlässig, wünscht gute Buffet-dame-Stelle oder sonst netten Wirkungskreis. Chiffre 374

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 23jährig, tüchtig und fachkundig, sucht Stelle.

Zürich, Basel oder Tessin bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangaben erheten unt Tessin bevorzugt. Chiffre 402

Hulenkoch, Chefkoch, in den 40er Jahren, solid, sparsam, mit guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement in mittelgr. Haus. Eintritt nach Übereinkunft ab 1. Mai. Öfferten erbeten unter

7664

Barmaid oder Barman, ital. sprechend, Officemädchen, Office-Economiquouernanie, Zimmermädchen, Portier, Hausbursche, Lingère-Clätterin, Wäscherin, Juni, erstkl. Zimnermädchen, Portier, Hausbursche, Lingère-Clätterin, Wäscherin, Juni, erstkl. Zimnermäden, Selventier, Selventier, Gentle 19 Betten, Ostschweiz. Alleinportier, Sekretirin (evil. Voloniärin), sofort, mittelgr. Hotel, Lugann. Sekretir-Mainroursentier, Chasseur, sofort, Jahresstelle, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Genfersee. Pätissier-Aide de cuisine, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Jackselle, Vierw. Küchenden, sofort, hielper, Hotel, Back, Lingher, Selven, Selven, Hotel, Margan. Alleinkoch, Fr. 250—, Mittel Mai, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Aargan. Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz. Küchenchef, Fr. 250—, Fortier-Hausbursche, Sommer-Hotel, Sommersäten, Crosshotel, Grosshotel, Grosshotel, Greifersee.

see. Saaliochter, sofort, Hotel 40 Betten, Vierw. Commis de rang, sofort, Grosszest, Zürich. Tüchtige Sekretsirn-Stütze des Prinzipaß, Fr. 180.— bis Tüchtige Sekretsirn-Stütze des Prinzipaß, Fr. 180.— bis Tüchtige Sekretsirn-Stütze des Prinzipaß, Fr. 180.— bis Restaurantiochter, Sekretsirn-Stützen, Fr. 180.— bis Restaurantiochter, sofort, Zümmermädchen, Anfang Juni, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
mittelgr. Hotel, St. Moritz.

7719 7720

7722

nature i. richei, a. Kuchen.

Robert i. Robert

7747

tochter, Maschinenwischerin, Bureaufräulein (auch Volontrin), Saison juni bis Sept., erstl. Hotel, Grb.
Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, Juni, mittl.
Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, Juni, mittl.
Zimmermädchen, Küchenmädchen, Jahresstellen, sofort, jüngerer Koch (Ablöuung 3—4 Wochen), Hotel 30 Betten, Ostschweit.
Chassaur, Byrachankundig, Küchen-Officebursche, DiegeChassaur, Byrachankundig, Küchen-Officebursche, DiegeChassaur, Byrachankundig, Küchen-Officebursche, DiegeChassaur, Byrachankundig, Küchen-Officebursche, DiegeChassaur, Byrachankundig, KüchenChassaur, Byrachankundig, KüchenChassaur, Byrachankundig, Lingber, Küchenbursche, Lindi Hotel Art Diegen, Thunersee,
Lingber, Küchenbursche, I. Mai, Hotel 30 Betten, Thunersee,
Lingber, Küchenbursche, Lindi, Hotel 30 Betten, Thunersee,
Lingber, Küchenbursche, Lindi, Hotel 30 Betten, Thunersee,
Lingber, Küchenbursche, Küchenmädchen, Sentralinchweiz.
Commis der rang, Chasseur, sofort, mittelgr. Hotel, Güten,
Küchenbursche, Küchenmädchen, Hausmädchen, sofort,
Hotel die Betten, Bernar Jura.
Zimmermädchen, Saaltochter, Restaurantochter, HausHotel, Ostschweiz.
Byrachankunder, Saaltochter, Restaurantochter, HausHotel, Ostschweiz.
Byrachankunder, Saaltochter, Byrachenkundig (30—22)ährig), kl. Hotel,
Berner Jura.
Kafleschchin, Fr. 150—, Anfang Mai, Kurhaus 120 Betten,
Kafleschchin, Fr. 150—, Anfang Mai, Kurhaus 120 Betten,
Kachenmädchen, sofort, mitt. Hotel, Chur.
Lingerer Engenporterier, sofort, mitt. Hotel, Chur.
Lingerer Engenporterier, sofort, mitt. Hotel, Chur.
Lingerer Linger, Saaltochter, Saaltochter, Saaltochter,
Küchnmädchen oder - bursche, sofort, Hotel 50 Betten,
Servierir-Kassier, Fr. 250—, Ende Mai, erstkl. Hotel S
Economatipouvernante, Officegouvernante, Etagengouvernante, Sackreit-Kassier, Fr. 250—, Ende Mai, erstkl. Hotel S
Economatipouvernante, Gutengouvernante, Buffettochter, Saaltochter,
Angestellten-Kafleschchin, Officemädchen, Graub.

Zimmermädchen, Jahresche, Sofort, Hotel 50 Betten,
Schommarsaion, erstkl. Kurhau 7776

7783

7789 7793

Chefroch, in den Sour Ihren, routiniert, in allen Teilen des Berufes eritheren, seuh, gestütt auf la Referenzen, Stelle in nur gutes Haus. Aushilfe oder Saison. E. Tobler, Chef, Schlosis strasse 6, Beruf.

Kubenchef, in noch ungekündigter Stellung, tüchtiger arbeitser freudiger Fachmann, mit reichen Erfahrungen aus ersten Häusern des In- und Auslandes, sucht passenden Wirkungskreis, Offerten erbeten unter

Etage & Lingerie

I ingère, I., gesetzten Alters, tüchtig, in der Lingerie bewandert, noch in ungekündigter Stellung, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Offerten erbeten an Frau Mary, Lingère, Hotel Prätschli, Arosa (Grb.).

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, auch englisch sprechend, sucht passende Stelle in Basel oder Luzern, Jahresstelle bevorzugt. Offerten erbeten unter

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, 42 J., tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Guze Referenene. Eintritt 15. Mai. Adr.: Alfred Pauli, Hotel Freienhof, Thun.

Rieinportier, Nacht., Etagenportier, gesetzten Alters, sprahenkundig, zuverlässig, aucht Stelle in gangbares Haus.
Frei ab 8. Mai. Offerten unter

Divers

Hotelgouvernante, langjährige, erfahrene, 42 Jahre alt, sucht Jahresstelle in frauenlosen Betrieb oder als Gerantin. Offerten unter Chiffre 391

ORIGINALZEUGNISSE



Chiffre 395

sind nur beizulegen, wenn dies aus-drücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Zimmermädchen, servicekundig, 1. Mai, Küchenmädchen, 1. Juni, mittl. Hotel. Luxern.
Tuchtige Serviertocher, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralachen, Buffetdame, Buffettochter, Casserolier, sofort, mittelgr.
Rest., Basel.
Chef de réception, Sommersaison, ersikl. Berghotel, Zentralachewiz. 7819

tralschweiz.
Lingère, 15. Mai, mittelgr. Hotel, Basel.
Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, B.O.
Zimmermädchen, Saison, 1. Juni bis Ende Sept., mittl. Hotel,
Pontresina.

Lehrstellenvermittlung:

Zimmermädchen, Saison, 1. Juni bis Ende Sept., mittl. Hotel, Pontresina.

Lehrstellienvermittlung:

Kalbariehrling, 2l. Motel, franz. Schweiz.

Kollbariehrling, erstl. Hotel, Bern.

Kollbariehrling, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

Kochlearling, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

Kochlearling, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

Kochlearling, Hotel 30 Betten, Ki. Sol.

Bureaa-Volont., solort, Hotel 10 Betten, Lausanne.

Bureau-Volont., solort, Hotel 10 Betten, Lausanne.

Bureau-Volont., solort, Hotel 11 Rg., Lausanne.

Bureau-Volont., solort, Hotel 11 Rg., Lausanne.

Bureau-Volont., solort, Hotel 11 Rg., Lausanne.

Bureau-Volont., solort, Hotel 12 Rg., Lausanne.

Bureau-Volont., solort, Hotel 12 Rg., Lausanne.

Bareau-Volont., solort, Hotel 13 Rg., Lausanne.

Saulabritochter, Kholla Willer, mittelgr. Hotel, Kandersteg.

Saulabritochter, Affang Juli, Hotel 80 Betten, Thunersee.

Saulabritochter, Affang Juli, Hotel 80 Betten, Thurersee.

Saulabritochter, Affang Juli, Hotel 80 Betten, Badoort, Ostschweiz.

Saulabritochter, mittelgr. Hotel, Badeon.

Saulabritochter, mittelgr. Hotel, Badeon.

Saulabritochter, mittelgr. Hotel, Badeon.

Saulabritochter, Affang Juli, M. Hotel, Expensive K.

Saulabritochter, John Juli, M. Hotel, Expensive K.

Saulabritochter, Solort, Hotel 50 Betten, Grb.

Saulabritochter, Juli, M. Hotel, Klein, M. M.

Saulabritochter, M. Hotel, Mangen.

Buffellabritochter, Mittel Ma., Mittelgr. Hotel, Saulabritochter, Mittel Ma., Mittelgr. Mittelgr.

Saulabritochter, Mittel M. Hotel, Kuner, M.

Saulabritochter, Mittel M. Hotel, Kuner, M.

Saulabritochter, Mittel M. Hotel, Mittel, M.

Saulabritochter, M. Hotel, Mittel, M.

Saulabritochter, M. Hotel, Mittel,

Gesucht

per sofort, Frühjahr und Sommersaison

Allein- und Etagenportiers Kelinerlehrlinge Haus- und Kellerburschen
Office-Küchenburschen
Liftler-Chasseurs Casserolier, Wäscher Aide- u. Commis de cuisine Commis de rang

Pâtissiers u. Commis Kochlehrlinge Schenkburschen

Zeugnisabschriften mit Bild an: HOTEL-BUREAU, BASEL, Gartenstrasse 112 (Facharbeitsnachweis des Schweizer Hotelier-Vereins).



o∾-Würze

erzielt der erfahrene Meister höchste Geschmacksvollendung seiner Speisen.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen b. Bern



das war früher sehr einfach — heute muß sich die Hausfrau schon überlegen, ob sie beispielsweise von den zugeteilten Eiern eines verwenden will. Das ist richtig so, denn unsere kostbarsten Werte sind die Nahrungsmittel. Deshalb soll-ten auch kleine Mengen Eier — schon 1 oder 2 Stück — lieber einige Zeit in

Gavantol

In Apotheken und Drogerien erhältlich Paket 60 Rp.; Doppelpackung Fr. 1.—

Couponfreie Waschmittel

Ersatzwaschmittel "K 11" Bleichsoda offen oder in Paketen BEKO-Spülmittel offen oder in Paketer Seifen- u. Waschmittel nach Coupons

KELLER & CIE, KONOLFINGEN Chemische und Seifenfabrik Stalden





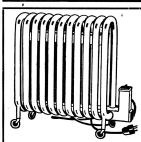
Hochgewächse

feinster Qualität, ausgiebig, aromatisch, billig und gut

Ueber [25 Jahre Fachkenntnis im Einkauf, Rösten und Mischen

Kolanda-Kaffeegroßrösterei, Basel 19 Badenstr. 10

Mustermesse Basel, Halle III, Stand No. 2044



FORSTER

Elektro - Stahlradiatoren

So schreibt Dipl.Ing. ETH Hermann Meier in der "Schweizer Hotel-Revue" No. 44 vom 30.0kt.1941.

erkauf durch konzessionierte Elektro-stallationsfirmen oder durch den Fabri-

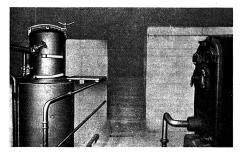
Aktiengesellschaft Hermann Forster, Arbon, Telephon 183

Diese Radiatoren können an der Schweizer Mustermesse in Basel Halle V, Stand No. 1289, besichtigt werden.



Gut heizen und doch Sparen

HOLZGAS-GENERATOR



GÉNÉRATEURS

GENERATOREN

Offiz. geprüft vom Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern, Zürich, und vom Schweiz. Waldwirtschaftsverband. Zahlreiche Referenzen.

MUSTERMESSE, HALLE VI. STAND No. 1600

Zu verkaufen

an besibekanntem Fremdenplatz des Berner Oberlandes, an grosser Durchgangsstrasse gelegene

Hotel-Liegenschaft

in bestem Zustande, ca. 50 Betten in 2 Gebäuden, grosser Umschwung, Scheune, Garage mit Boxen, Park, Gemüse-garten. Für jüngere Fachleute sicheres Auskommen. Offert. unter Chiffre B. O. 2961 an die Hotel-Revue, Basel 2.



BLANC: CLOS DE LA REINE BERTHE CHAMBLEAU

ROUGE: VIGNE DU DIABLE

Durch jede gute Weinhandlung

GESUCHT

- Zimmermädchen
- Saaltochter

 Restauranttocher mit Barkenntnissen
- Haushursche
- 1 Hausbursche 1 Küchenbursche
- terner ab Anfang Juli
 1 Pâtissier

Stadthotel sucht in Jahresstellen:

Buffetdame (jungere **Buffet-Lehrtochter** Lingère-Stopferin Serviertochter

Gefl. Offerten unter Chiffre B.N. 2939 an die Sch Hotel-Revue, Basel 2.

SARDINEN UND THON

Preisliste verlangen.
L. Ciparisso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 600 94

Zu verkaufen (evtl. zu verpachten) das

Hotel Bahnhof

DAVOS-PLATZ

gegenüber der Bahnstation gelegen. Offerten unter Chiffre OFA 3416 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

Per sofort mit Vorkaufsrecht zu übergeber

HOTEL-PENSION IN LUGANO

30 Betten, prächtige Lage, gute Kundschaft. Gefl. Offerten unter Chiffre H. P. 2968 an die Schweizer Hotel-Royne Basel 2

Zu kaufen gesucht, Occasion, elektr.

Olacemashine

mit 2—4 Konservatoren. Detailofferten an Hotel Europe, Interlaken.

Occasion-Fischkasten

Important établissement de la Suisse Romande, comprenant hôtel de luxe et exploitations an-nexes, cherche pour entrée à convenir un

détaillées avec prétentions sous chiffre J. E. 2980 à la Revue Suisse des Hôtels On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co . Veneu

GETROCKNETE

Ernte 1943, schöne, gesunde Ware per kg Fr. 30 .-, offerieren

RAVASIO & CO., CHUR

Spanische Aprikosen

Zu verpachten

kleineres Hofel

Zu verkaufen modern eingerichtetes

100 Betten, an bekanntem Kurort der Ostschweiz, Sommer- und Winterbetrieb. Geschützte, ruhige Lage, auch als Ferienheim geeignet. Grosser Umschwung. Sehr günstige Uebernahmebedingungen. Gute Kapitalanlage. Auskunft unter Chiffre K. O. 2964 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.